

BERLÄYN 05/16

international Nummer 133

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat Mai:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Erfolgsprojekt Europa durchlebt schwere Zeiten. Wie in jeder Krise werden die Rufe nach einfachen Antworten lauter. Einige fordern bereits die Abkehr von der EU und die Rückbesinnung auf die Nationalstaaten. Europa funktioniert am besten, wenn wir füreinander einstehen und begreifen, dass wir nur gemeinsam die Herausforderungen meistern können.

Deshalb möchte der Regierende Bürgermeister von Berlin in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments am **6. und 7. Mai 2016** Menschen aus allen 28 EU-Mitgliedsstaaten, die in Berlin eine Heimat gefunden haben, herzlich in das Berliner Rathaus einladen, das aus diesem Anlass zum „Rathaus Europa“ wird. (ab [Seite 4](#)).

Am Pfingstwochenende finden in Berlin traditionell viele Veranstaltungen statt. Unter Anderem die Nacht der offenen Kirchen am Pfingstsonntag ([Seite 26](#)) und der Karneval der Kulturen mit Straßenfest vom 13. bis 16. Mai 2016 [Seite 28](#).

Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am 31.05.2016.
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2016 (Nr. 134) ist der 23.05.2016.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormals „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschnittenes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
01.04.2016 [1.941 | Jahrgang 33]

Mai

1	Tag der Arbeit, Orthodoxes Osterfest
2	
3	
4	
5	Shoah-Ged.tag, Chr. Himmelfahrt
6	St. Georgsfest der Roma
7	
8	Muttertag, Ende 2. Weltkrieg in Europa, Europatag
9	
10	
11	
12	
13	
14	Karneval der Kulturen Berlin, Pfingstfest
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	Buddh. Neujahr Vesak 2560
23	
24	
25	
26	Fronleichnam
27	
28	
29	
30	
31	

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Der Regierende Bürgermeister lädt ein in das „Rathaus Europa“	.....4
Projektauftrag im Rahmen des Förderprogramms „Bildung im Quartier (BIQ)“ Programmjahr 2017	.....4
IQ Landesnetzwerk Berlin, Anerkennungsberatung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber	.....6
Dilek Kolat zur gescheiterten Klage gegen das Kopftuchverbot	.....7
Dilek Kolat zur Einigung in der Bundesregierung auf den Entwurf eines Integrationsgesetzes	.....7

Aus dem Landespressedienst

Wohncontainer zur Unterbringung von Flüchtlingen im Zeitplan – Angebote werden ausgewertet	.....7
Wohnen und Integration als Herausforderungen für Berlins neue Gründerzeit	.....8
Erweiterung des Emigrantenprogramms: Berlin lädt künftig auch ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter ein	.....8
Chancen auf ein nachbarschaftliches Miteinander im erweiterten Quartiersmanagement Sonnenallee / High-Deck-Siedlung in Berlin Neukölln	.....9
Elektronische Gesundheitskarte in Berlin erfolgreich eingeführt	.....9
Europawoche 2016: Müller lädt Berliner EU-Bürgerinnen und –Bürger zum Rathaus Europa	.....10
Förderprogramm „Bildung im Quartier“, neue Projektideen gesucht	.....10
Senat legt Konzept zum Freizug von Sporthallen vor, die als Notunterkünfte für Flüchtlinge genutzt werden	.....11
Das Diplom für Spanisch als Fremdsprache (DELE) für Schülerinnen und Schüler - Senatsbildungsverwaltung unterzeichnet Kooperationsvereinbarung	.....11
Hans-Litten-Schule ist neuer Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin	.....12

Anfragen an den Senat

„Flüchtlinge in Parks Range“	und weitere Anfragen ab Seite13
------------------------------	-------------------------------	---------

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	.....16
Startschuss Bewerbungsphase Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“	.....16
SVR- Integrationsbarometer 2016 zeigt ambivalente Haltung der Bevölkerung zur Flüchtlingszuwanderung	.....16
Studie „Lotsen in die Gesellschaft“ vorgestellt	.....17

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Fortbildungen für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten, für Beratungsstellen und Vereine	.....18
Trainingsseminar: „Stärke statt (Ohn)Macht – das Konzept der neuen Autorität in Schule Jugendhilfe und Familie	.....19
Stiftung Naturschutz: Freiwilliges Ökologisches Jahr	.....19
Sprachlern-Apps	.....20
Dönhoff Stipendien-Programm für junge Menschen aus Russland, Ukraine, Belarus und dem Baltikum startet in neuem Format, Bewerbungsfrist: 10. Mai 2016	.....20
Seminar zum Thema Familiennachzug im nationalen und europäischen Kontext unter Berücksichtigung der im Jahre 2015 und 2016 erfolgten Gesetzesänderung im Aufenthaltsgesetz	21

Workshops/ Tagungen

Fachtag des Landesjugendring Berlin „Gemeinsam wachsen, Jugendverbände gestalten Vielfalt“	.....21
Presseeinladung „Global Goals Curriculum 2016 (GGC)“	.....22

Initiativen

Aus Projekten und Vereinen

BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V. Programm Mai 2016 (Auszug)	23
Babel e. V. Veranstaltungsangebot Mai 2016 (Auszug)	23
Projekt AfroPolitan Berlin: Veranstaltungen im April/Mai (Auszug)	.....24

Veranstaltungen

„Herdelezi“ – Roma Straßen- und Kulturfestival in Berlin von Amaro Foro e.V.	.....25
Kultur bewegt e.V. Stadteinführungen im Mai 2016 - Neukölln	.....25
Akademie des Jüdischen Museums: Veranstaltungen im Mai 2016 16./17.04. sowie 23./24.04, FEZ:	.....25
Civis Medienpreis 2016 / Nominierte und erste Preisträger	.....26
Nacht der offenen Kirchen Pfingsten 2016	.....26
XXXI. 2016 Black International Cinema Berlin	27
Europas neue Alte – ein foto-ethnografisches Projekt	27
Karneval der Kulturen	28

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

7. Jahresgutachten des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration erschienen	28
„Hopes“ and „Fears“ 10. Q-Rage erschienen	29

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

DER REGIERENDE BÜRGERMEISTER LÄDT EIN IN DAS „RATHAUS EUROPA“

Das Erfolgsprojekt Europa durchlebt schwere Zeiten. Wie in jeder Krise werden die Rufe nach einfachen Antworten lauter. Einige fordern bereits die Abkehr von der EU und die Rückbesinnung auf die Nationalstaaten. Aber isolierte nationale Lösungen sind der falsche Weg. So werden Probleme nicht gelöst, sondern neue, zusätzliche geschaffen. Europa funktioniert am besten, wenn wir füreinander einstehen und begreifen, dass wir nur gemeinsam die Herausforderungen meistern können. Viele Menschen in unserer Stadt haben in den vergangenen Monaten gezeigt, was Gemeinschaft und Solidarität bedeutet. Sie haben vielfach nicht nur finanziell und organisatorisch Großartiges geleistet.

Wenn der europäische Gedanke von allen mitgetragen und gelebt wird, werden wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Die Europäische Union ist mehr als eine Wirtschaftsgemeinschaft. Sie ist in erster Linie eine Wertegemeinschaft. Werte, wie die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte dürfen nicht verloren gehen.

Dazu brauchen wir die Menschen in Europa, die Europäerinnen und Europäer in unserer Stadt! Wir brauchen ihre Kritik, ihre Meinung, ihre Ideen zur Zukunft der Europäischen Union. So können wir das Fundament unseres gemeinsamen Hauses Europa wieder stabilisieren.

Deshalb möchte der Regierende Bürgermeister von Berlin in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments am **6. und 7. Mai 2016** Menschen aus allen 28 EU-Mitgliedsstaaten, die in Berlin eine Heimat gefunden haben, herzlich in das Berliner Rathaus einladen, das aus diesem Anlass zum „RATHAUS EUROPA“ wird.

Was verbindet uns in Europa und was trennt uns?

Welches Europa wollen wir?

Wie viel Europa möchten wir – und was sind wir bereit, dafür zu tun?

Gemeinsam soll Fragen wie diesen nachgegangen werden, Ideen formuliert werden und diese auch miteinander diskutieren. Gerade Berlin, eine multikulturelle europäische Hauptstadt, bietet den idealen Ort, sich mit diesen Fragen zu befassen. Die Zukunft Europas geht uns alle an. Sie wird in den Herzen und Köpfen der Menschen entschieden. Wir wollen am 6. und 7. Mai damit beginnen!

Nähere Informationen zur Teilnahme und zum Programm entnehmen Sie bitte dem Link. Hier ist auch die Onlinemeldung möglich. www.berlin.de/rathauseuropa

<http://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/interkulturelle-oeffnung/>

PROJEKTAUFRUF IM RAHMEN DES FÖRDERPROGRAMMS „BILDUNG IM QUARTIER (BIQ)“ PROGRAMMJAHR 2017

1. Zielsetzung

Das Förderprogramm „Bildung im Quartier“ ist seit 2007 ein Programm der Berliner „Zukunftsinitiative Stadtteil“, mit Hilfe dessen quartiersbezogene Bildungsangebote / Projekte im Stadtgebiet aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden.

„Bildung im Quartier“ (BiQ) hat zum Ziel, mit Hilfe von zusätzlichen bildungsnahen Angeboten zu einer nachhaltigen Stabilisierung von Stadtteilen beizutragen. Gefördert werden insbesondere Projekte in Verbindung mit Familien- und Jugendeinrichtungen sowie Schulen als wichtige Partner lokaler Bildungs- und Wissensnetzwerke, die sich mit zusätzlichen Angeboten dem Quartier noch weiter öffnen wollen, um den dort lebenden Menschen neue Bildungsangebote zugänglich zu machen. Die Bildungsangebote sollen dazu beitragen, die Ausbildungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Quartiersbewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Chancen zur Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu verbessern. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Integration Geflüchteter.

2. Wer und wo wird gefördert?

Gefördert werden Personengesellschaften und juristische Personen sowie Behörden. Die Fördergebiete lassen sich der jeweils aktuellen ZIS II-EFRE-Förderkulisse entnehmen (ZIS II Förderkulisse: www.berlin.de/bildung-im-quartier).

Förderfähig sind Projekte, die innerhalb der ZIS II - Fördergebiete liegen (d.h. es ist eine Förderung in allen ZIS II-Fördergebieten möglich).

3. Was wird gefördert?

Maßnahmen sind nur dann förderfähig, wenn sie sich innerhalb der ZIS II - Förderkulisse befinden und aus dem entsprechenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept oder einem integrierten Handlungskonzept ableiten lassen. Die Links zu den entsprechenden Konzepten finden sich ebenfalls auf der Homepage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im Unterpunkt „Bildung im Quartier“ (vgl. www.berlin.de/bildung-im-quartier).

Mit BiQ-Mitteln werden nur Projekte gefördert, die -keine Pflicht- oder Regelaufgaben sind (Gebot der „Zusätzlichkeit“)

-allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers offen zugänglich sind

- nachhaltig wirken – d.h. auch nach Förderende ohne Anschlussförderung selbständig weiter geführt werden können
- sichtbar und messbar im Projektzeitraum umgesetzt werden können
- nicht gewinnorientiert sind (kein wirtschaftliches Interesse verfolgen)

Mit BiQ-Mitteln werden insbesondere Projekte gefördert, die

- Bildungsdefiziten im Quartier entgegenwirken und durch die Vernetzung vorhandener Ressourcen und Bildungspartner (z.B. Verknüpfung von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen mit weiteren relevanten Akteuren und Institutionen des Quartiers) eine größtmögliche Wirkung erzeugen bzw.
- die notwendigen Infrastrukturen schaffen, die für alle Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner frei zugänglich sind (z.B. Zentren der Begegnung, die gleichzeitig zahlreiche Beratungs- und Qualifizierungsangebote vorhalten – etwa zur Erleichterung von Bildungsübergängen)
- Baulich- investive Maßnahmen mit sozio-integrativen Maßnahmen innerhalb eines Projektes verbinden und damit auch die Lebensqualität in den Quartieren verbessern und zu einer Aufwertung der Quartiere beitragen.

Ausgeschlossen sind Projekte, die

- sich außerhalb der ZIS II-EFRE-Fördergebiete befinden
- bereits aus einem anderen ZIS II-Teilprogramm gefördert werden
- bereits eine Förderung aus „Bildung (und Integration) im Quartier“-Mitteln erhalten haben
- nicht vorrangig die Zielsetzungen von BiQ verfolgen
- den Erwerb von Grundstücken vorsehen (soweit der Betrag gem. Art. 69 der VO (EU) Nr. 1303/2013 über 10% bzw. 15% der förderfähigen Gesamtausgaben für das betroffene Vorhaben liegt)
- ausschließlich der Öffentlichkeitsarbeit oder Evaluation dienen
- bereits mit anderen Europäischen Mitteln gefördert werden (Kumulationsverbot)

4. In welchem Umfang wird gefördert?

Für das Teilprogramm „Bildung im Quartier“ werden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der aktuellen Strukturfondsförderperiode (2014 – 2020) für das Programmjahr 2017 voraussichtlich 3 Mio. € Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen dieses Förderprogramms sind **Projekte ab 50.000 €** (Gesamtkosten einschließlich der Kofinanzierung) **förderfähig**.

Die **EFRE-Kofinanzierung** erfolgt an den einzelnen Projekten in der Regel mit **bis zu 50 % der förderfähigen Kosten** - bei Zuwendungsempfängern üblicherweise als Anteilsfinanzierung im Erstattungsverfahren. In **begründeten Fällen** und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel kann

auch eine **EFRE-Kofinanzierung in Höhe von bis zu 70% der förderfähigen Kosten** in Betracht kommen.

Die übrige Finanzierung („Kofinanzierung“) ist vom Antragsteller aus privaten oder nationalen öffentlichen Mitteln aufzubringen. Unter Letztere fallen Mittel aus Programmen des Bundes, des Landes und aus dem bezirklichen Haushalt. Dabei ist sicherzustellen, dass deren Zweckbestimmung mit der des Programms „Bildung im Quartier“ vereinbar ist.

Ausgeschlossen ist eine Kofinanzierung aus Mitteln der Europäischen Union.

5. Wann stehen die Mittel zur Verfügung?

Mit diesem Aufruf werden Projekte für das **Programmjahr 2017** gesucht.

Die Projekte des Programmjahres 2017 können nach Projektbewilligung am **01.02.2017 beginnen** und dürfen längstens **bis zum 31.12.2019** laufen – d.h. es stehen **Fördermittel für drei Kassenjahre 2017, 2018 und 2019** zur Verfügung.

6. Was benötige ich für den Antrag?

Zunächst ist eine Projektskizze einzureichen. Dafür ist ausschließlich das auf der Seite www.berlin.de/bildung-im-quartier im Unterpunkt „**Bildung im Quartier**“ zur Verfügung gestellte Formblatt zu verwenden.

In der Projektskizze sind darzustellen:

- eine Projektbeschreibung (Ausgangssituation, Ziele, geplante Maßnahmen) mit Zeitplan
- eine Erläuterung der Bedeutung des Projektes für das Quartier
- Aussagen zu den Querschnittszielen: Nachhaltige Entwicklung, Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung, Gleichstellung von Männern und Frauen
- bei Privaten Trägern: Tätigkeitsspektrum des Trägers sowie ggfls. ein Nachweis der Gemeinnützigkeit
- ein Finanzplan mit einer Darstellung der Kofinanzierungsmittel (Eigen- und Drittmittel)
- Ausblick auf die finanzielle Tragfähigkeit des Projekts nach Förderende (finanzielle Nachhaltigkeit als Förder Voraussetzung)
- Aussagen zu den projektspezifischen Indikatoren gemäß des Berliner Operationellen EFRE-Programms für die Strukturfondsförderperiode 2014 – 2020
- eine Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der Vergabe- bzw. Vertragsordnungen (VOL, VOB und ggfls. VOF) sowie der Vorschriften der Landeshaushaltsordnung (LHO) Berlin
- bei juristischen Personen oder Gesellschaften bürgerlichen Rechts (sofern es sich um eine GbR aus juristischen Personen handelt): die Einverständniserklärung zu den Transparenzbestimmungen sowie die schriftliche Benachrichtigung der Senatsverwaltung für Finanzen über die Eintragung in die Transparenzdatenbank des Landes mit einer Registriernummer (ID-Nummer)
- ggfls. ein Nutzungsvertrag bzw. Erbbaurechtsvertrag oder eine Absichtserklärung zum Abschluss eines solchen, falls ein für das Projekt notwendiges Grundstück nicht im Eigentum des Projektträgers ist – anderenfalls ist ein Eigentumsnachweis notwendig (Grundbuchauszug bzw. Liegenschaftskataster-Auskunft/LIKA).

-die Kenntnisnahme der Anforderungen der Leistungsgewährungsverordnung (LGV)
 -bei Bauprojekten: eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
 Sofern erforderlich, können auch noch weitere Unterlagen mit eingereicht werden.

7. Wie läuft das Förderverfahren?

Die grundsätzliche Entscheidung über die zu fördernden Projekte fällt ein Auswahlgremium auf Basis der eingereichten Projektskizzen.

Kriterien für die Förderentscheidung sind zusätzlich zur geographischen Lage

- a) der Beitrag zur Stabilisierung, Aufwertung und Entwicklung des Gebietes
- b) der Defizitabbau bzw. Anpassungsmaßnahmen hinsichtlich sozialer Infrastruktur und Angeboten
- c) der Beitrag zur Armutsbekämpfung und Förderung der sozialen Integration
- d) der Beitrag zur EU 2020-Strategie
- e) der Beitrag zu den Querschnittszielen (Nachhaltige Entwicklung, Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung, Gleichstellung von Männern und Frauen)
- f) der Einsatz von Eigen- und Drittmitteln; die Wirtschaftlichkeit des Projekts
- g) die Tragfähigkeit des Projekts nach Auslaufen der Förderung
- h) die Maßnahmen zur Partizipation, Aktivierung und Förderung des sozialen Zusammenhalts

Im Falle einer positiven Entscheidung des Auswahlgremiums werden Sie im September 2016 aufgefordert, einen vollständigen Projektantrag für das Programmjahr 2017 einzureichen.

Die Abwicklung des weiteren Verfahrens erfolgt dann über den von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt beauftragten Programmdienstleister (www.pdl-berlin.eu) in der Projektdatenbank EurekaPlus 2.0.

Nach der Prüfung des vollständigen Projektantrags werden die Mittel bei Privaten als Zuwendung, bei öffentlichen Stellen im Rahmen der Auftragswirtschaft zur Verfügung gestellt. Für das Förderverfahren gelten die Bestimmungen der Verwaltungsvorschrift über die Gewährung von Fördermitteln im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil II (VV ZIS II EFRE 2014).

8. Wo und bis wann muss ich meine Unterlagen einreichen?

Die Projektskizze ist einschließlich aller erforderlichen Unterlagen bis zum **15.07.2016** an folgende Anschrift zu senden:

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
 Referat IV B – Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil**

Württembergische Str. 6, 10707 Berlin
 z.Hd. Frau Katharina Sexauer (IV B 21), Katharina.Sexauer@SenStadtUm.Berlin.de

Die Unterlagen sind per E-Mail (alternativ in Papierform) einzureichen

Hinweis:

Ausführlichere Informationen zu diesem Förderprogramm und dem Förderverfahren und die entsprechenden Formulare bzw. ein ausführlicher Förderleitfaden finden sich auf der

Homepage der

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
www.berlin.de/bildung-im-quartier

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/biq/>

jeweils im Unterpunkt „**Bildung im Quartier**“.

**IQ LANDESNETZWERK
 BERLIN**



Anerkennungsberatung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber

Unterstützung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die ausländische Fachkräfte beschäftigen wollen.

Die Otto Benecke Stiftung e.V. ist mit dem Projekt „Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung (ZEA)“ im IQ Landesnetzwerk Berlin seit 2012 für die Beratung von Personen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen zuständig. Es handelt sich um eine Fachberatung zur beruflichen Anerkennung in der alle relevanten Informationen rund um ein Anerkennungsverfahren vermittelt werden. Seit 2012 wurden etwa 4.150 Personen von der ZEA beraten.

Aufbauend auf dieser Expertise wurde die Zuständigkeit der Zentralen Erstanlaufstelle Anerkennung 2015 um die Beratung von kleinen- und mittelständischen Unternehmen erweitert. **Das Angebot richtet sich an Berliner Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Fachkräfte mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen einstellen möchten und Fragen zur beruflichen Anerkennung haben.** Mit diesem Angebot möchte das Projekt dabei helfen, den Einstellungsprozess von Fachkräften mit ausländischen Qualifikationen, hinsichtlich dieser Frage für Unternehmen zu erleichtern. Die kostenlose und unabhängige Fachberatung bietet Informationen zu den Rechtsgrundlagen sowie zu Ablauf, Kosten und Dauer der Anerkennungsverfahren für alle Berufsfelder.

Ferner unterstützt die ZEA bei Bedarf auch während und nach dem Anerkennungsverfahren. Dies beinhaltet beispielsweise Informationen zu Qualifizierungsangeboten im Kontext der Anerkennung, sofern Bewerberinnen und Bewerber im Anschluss an die Gleichwertigkeitsfeststellung ihrer Qualifikation Auflagen erhalten haben, die sie für die volle Anerkennung noch erfüllen müssen. Zu angrenzenden Themen, wie beispielsweise

aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen, verweist die ZEA an andere kompetente Stellen.

Sie sind Arbeitgeberin oder Arbeitgeber und haben Fragen zur beruflichen Anerkennung?

Dann wenden Sie sich bitte an:

Otto Benecke Stiftung e.V.
Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung (ZEA)
Kaiser-Friedrich-Str. 90
10585 Berlin-Charlottenburg

Ansprechpartnerin: Olesia Muschenko
(030) 345 0569 12

Olesia.Muschenko@obs-ev.de

Sie haben Fragen zu den Angeboten?
Kontaktieren Sie uns:

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Sima Fazlali Serkani, Landesnetzwerk Berlin

Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: Sima.Fazlali@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

Senatorin Dilek Kolat zur gescheiterten Klage gegen das Kopftuchverbot

„Ich freue mich, dass das Neutralitätsgesetz vom Gericht bestätigt wurde. In Berlin leben mehr als 250 Religionsgemeinschaften zusammen. Da ist Neutralität die oberste Staatsmaxime. Das Berliner Neutralitätsgesetz behandelt alle Religionen gleich. Das hat das Arbeitsgericht heute bestätigt, und das ist gut. Denn um den Schulfrieden zu wahren, müssen wir die negative Religionsfreiheit garantieren.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenArbIntFrau v. 14.04.2016]

Senatorin Dilek Kolat zur Einigung in der Bundesregierung auf den Entwurf eines Integrationsgesetzes:

„Ich begrüße, dass die Bundesregierung Geflüchteten den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern will, denn das erleichtert auch ihre Integration. Statt Sanktionen gegen Geflüchtete anzukündigen, sollte der Bund aber ausreichend Integrationskurse anbieten, und das schnell. Denn ohne bedarfsgerechtes Angebot laufen Sanktionen ins Leere. Außerdem brauchen wir endlich auch ein Einwanderungsgesetz für alle, die nach Deutschland kommen wollen um hier zu arbeiten.“

[PM vom 14.04.2016]

Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 01.04.2016, 15:17 Uhr

Senatsverwaltung für Finanzen

Wohncontainer zur Unterbringung von Flüchtlingen im Zeitplan – Angebote werden ausgewertet

Am 29. März ist die Frist zur Einreichung von Angeboten für die Lieferung von Wohncontainern abgelaufen. Rund 50 Angebote, darunter zahlreiche von ausländischen Bietern, sind fristgerecht eingegangen. Vorab hatten sich etwa 130 Interessenten die Ausschreibungsunterlagen auf der Vergabeplattform des Landes Berlin heruntergeladen. Nach erster Sichtung der Unterlagen ist erkennbar, dass Kosten- und Zeitrahmen eingehalten werden können.

Mit der Durchführung des Verfahrens ist die BIM Berliner Immobilien Management GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Finanzen betraut. Neben der Qualität der Wohncontainer, die ein Ausschlusskriterium darstellt, werden die Faktoren Preis und Lieferfrist mit 60 Prozent bzw. 40 Prozent gewichtet. In seiner Sitzung am 17. Februar hatte der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses der Finanzierung der Container in Höhe von 78 Mio. Euro zugestimmt.

Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen: Die Resonanz auf die Ausschreibung war erfreulich groß. Nach erfolgter Auswertung sollen mit den sechs bestplatzierten Bietern Rahmenvereinbarungen abgeschlossen werden. Mit jedem einzelnen dieser bestplatzierten Bieter sollen dann bis zu fünf Chargen à 500 Plätze in möglichst rascher Lieferfolge vereinbart werden. Die BIM wertet die eingegangenen Angebote derzeit aus und fällt bis zum 15. April eine Entscheidung über den oder die geeigneten Anbieter. Unter Wahrung der gesetzlichen Fristen können die Aufträge bis zum 27. April erteilt werden. Diese Fristen, wie auch den Zeitplan des gesamten Vergabeverfahrens, geben EU-Regularien vor, da es sich um eine EU-weite Ausschreibung handelt.

Die bisherige Auswertung ergibt bereits, dass sich die Angebote im vorgesehenen Kostenrahmen bewegen und auch die angebotenen Lieferzeiten den Planungen des Senats entsprechen. An 30 Standorten Berlin-weit sollen Container für drei Jahre errichtet werden. Die Container bieten Platz für bis zu 15.000 geflüchtete Menschen. Diese Maßnahme soll vor allem Abhilfe schaffen mit Blick auf die etwa 10.000 Flüchtlinge, die provisorisch in ca. 50 Turnhallen untergebracht sind. Ab Jahresmitte sollen die Container in mehreren Tranchen errichtet und die Turnhallen sukzessive zur Wiederherichtung und anschließender Nutzung wieder freigegeben werden.

Die Senatsverwaltung für Finanzen ist mit den Bezirken weiter in Abstimmung über geeignete Containerstandorte. Bereits in der Senatssitzung vom 23. Februar hatte sich der Senat auf 26 Standorte verständigt. Um 30 Container-Standorte zu erreichen und diese gerecht über die ganze Stadt zu verteilen, müssen in jedem Bezirk zwei bis drei Standorte für Container identifiziert werden. Hierbei haben Vorschläge von Seiten der Bezirke Priorität. Die Gespräche verlaufen konstruktiv und werden voraussichtlich in der kommenden Woche abgeschlossen werden. Den kritischen zeitlichen Pfad bedingen allerdings das Ausschreibungsverfahren sowie die Lieferfristen.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Finanzen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Tel.: (030) 90 20 – 41 72/-73 Fax: (030) 90 20 – 2, Telefon: (030) 90 20

Pressemitteilung vom 04.04.2016, 12:40 Uhr
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Wohnen und Integration als Herausforderungen für Berlins neue Gründerzeit

Das Stadtforum debattiert über Wohnungsneubau und Integration im wachsenden Berlin.

In der kleinen Arena des Tempodroms beginnt am Abend das vierte Stadtforum Berlin, zu dem Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, alle Berlinerinnen und Berliner einlädt. Der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt stellt angesichts der Wachstumsentwicklung und der weitreichenden Integrationsaufgaben für Neuankommende in Berlin die umfangreichen Aktivitäten für mehr Wohnungsneubau und gleichzeitiger Sicherung kostengünstigen Wohnraumes dar. „Die Metropolen in Europa wachsen – so auch Berlin. Unsere Stadt profitiert sowohl vom Einwohner- als auch vom Arbeitsplatzzuwachs. Berlin wächst zusätzlich um Tausende von Menschen, die als Flüchtlinge Schutz suchen und Berlinerinnen und Berliner werden wollen. Wir benötigen demnach dringend Wohnraum sowohl für die Neuankommenden als auch für die, die bereits in Berlin leben. Alle wollen wohnen. Mein Ziel ist es, dies sozial gerecht zu gestalten.“, so Andreas Geisel. „Wir brauchen einen Bewusstseinswandel in der Stadtgesellschaft, denn dieses Wachstum bietet Chancen für mehr Arbeitsplätze, mehr Steuereinnahmen, das heißt mehr Geld für Kitas, Schulen und Infrastruktur. „In einem Impulsvortrag geht Prof. Dr. Heinz Bude, Universität Kassel, der Frage nach, wie wir in Zukunft miteinander in der „guten Stadt“ leben wollen. Als Soziologe und mit Blick auf gesellschaftspolitische Aspekte hebt er die Rolle der Stadtgesellschaft für eine gelingende Integration hervor. Die Podiumsgäste aus Gesellschaft, Politik, Planung, Architektur und Wohnungswirtschaft debattieren über Wohnungsneubau im Zusammenhang von Wachstum, Integration und laufender Transformation. Im Mittelpunkt stehen Lösungen, die strukturiert, innovativ und schnell umsetzbar sind. Beteiligt sind Prof. Arno Brandhuber, brandhuber+, Uli Hellweg, HELLWEG URBAN CONCEPT, Jens-Holger Kirchner, Bezirksstadtrat Pankow, Snezana Michaelis, Mitglied des Vorstandes der Gewobag sowie Susanne Walz, L.I.S.T. GmbH. In einem Schlussgespräch geben

Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg, und Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär Bauen und Wohnen, einen vergleichenden Einblick zwischen Hamburg und Berlin, ihre gemeinsamen Herausforderungen und die Instrumente zur Gestaltung des Wohnens im Wachstum. Staatssekretär Lütke Daldrup: „Das Wachstum gibt Berlin die Chance, die Stadt konsequent weiter zu bauen. Wir können neue städtebauliche wie stadtgesehliche Qualitäten schaffen. Aber wir müssen das Wachstum räumlich und sozial steuern, um die Stadt nachhaltig zu entwickeln. Berlin braucht neue Stadtquartiere. Wir wollen zehn neue Quartiere bauen, damit alle Platz zum Wohnen finden.“ Die Berliner Stadtgesellschaft ist unter der Debattenfrage „Alle wollen wohnen: Wie kann Berlin das schnell und gut schaffen?“ aufgerufen, sich aktiv mit den Themen Wachstum und Wohnungsbau sowie den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Mit einer Online-Debatte wurden hierzu vorab vielfältige Argumente und Anregungen gesammelt, die in der Veranstaltung vorgestellt werden. Die Stadtforen begleiten die Umsetzung der BerlinStrategie | Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 als Leitbild für die wachsende Stadt. Die Veranstaltungen greifen Debatten über die Zukunft der wachsenden Stadt auf. Die Stadtforen tragen dazu bei, die Belange der ganzen Stadt zu besprechen, die sich angesichts der rasanten Entwicklung Berlins stellen. Unterschiedliche Perspektiven werden aus der Stadtgesellschaft sowie aus der Fachöffentlichkeit dabei intensiv einbezogen. Die online-Beiträge zur Debatte finden sich unter: www.berlin.de/stadtforum Weitere Informationen zur BerlinStrategie unter: www.berlin.de/2030 Weitere Informationen zur Wohnungspolitik unter: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen> Bilder:

Foto: Tom Unverzagt

Rückfragen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Telefon:

Pressemitteilung vom 05.04.2016, 13:03 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
Erweiterung des Emigrantenprogramms: Berlin lädt künftig auch ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter ein

Aus der Sitzung des Senats am 5. April 2016:

Der Senat hat heute auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller eine Erweiterung des Berliner Emigrantenprogramms beschlossen.

Das Emigrantenprogramm des Berliner Senats wurde im Jahr 1969 ins Leben gerufen, um ehemaligen Berlinerinnen und Berlinern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden und ihre Stadt verlassen mussten, ein Wiedersehen mit ihrer Heimatstadt zu ermöglichen. Dabei war das besondere Augenmerk auf ehemalige jüdische Mitbürger gerichtet. Das Emigrantenprogramm ist in der damals konzipierten Form mit Gruppenreisen seit 2010 ausgelaufen. Nun kommen Einzelpersonen mit Begleitung zu Besuch nach Berlin.

Aufgrund des Alters der ersten Emigranten-Generation werden solche Besuche jedoch weniger.

Künftig erhalten auch ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (insbesondere aus Osteuropa), die bis 1945 in Berlin zur Arbeit eingesetzt waren, im Rahmen des Senatsprogramms die Möglichkeit, unsere Stadt zu besuchen. Wie bei den Besuchen von Emigranten üblich, werden die ehemaligen Zwangsarbeiter ebenfalls mit jeweils einer Begleitperson für die Dauer von sieben Tagen nach Berlin eingeladen. Mit der Einladung des Landes Berlin soll dieser Personenkreis, dem ein schreckliches Schicksal widerfahren ist, besonders gewürdigt werden. Auch hier stehen Begegnungen von Zeitzeugen des Holocausts mit Berlin im Mittelpunkt. Die Organisation und Durchführung des Besuchsprogramms liegt weiterhin in den Händen des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit bzw. der Vereine, Geschichtswerkstätten und Initiativen, die mit ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern Kontakte pflegen.

Seit 2013 findet im Berliner Rathaus einmal im Jahr eine Konferenz zum Thema „Stolpersteine“ statt. Neben der Würdigung der Stolperstein-Initiativen in den Bezirken steht dabei ein Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in fachbezogenen Workshops im Mittelpunkt. Diese von der Senatskanzlei veranstaltete Konferenz wird ab 2016 aus Mitteln des Emigrantenprogramms finanziert.

Rückfragen: Sprecherin des Senats, Telefon: (030) 9026-3200

Pressemitteilung vom 06.04.2016, 10:30 Uhr
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Chancen auf ein nachbarschaftliches Miteinander im erweiterten Quartiersmanagement Sonnenallee/High-Deck-Siedlung in Berlin - Neukölln

Anlässlich des Quartiersrundgangs im erweiterten Quartiersmanagementgebiet Sonnenallee/High-Deck-Siedlung gemeinsam mit Joschka Langenbrinck, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, Thomas Blesing, Bezirksstadtrat für Bauen, Natur und Bürgerdienste in Berlin Neukölln, Ingo Malter, Geschäftsführer STADT UND LAND Wohnbauten-GmbH und Projektverantwortlichen im Stadtteil unterstrich der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Andreas Geisel: „Das Quartiersmanagement in der Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass wir mit den Programmen der Sozialen Stadt in benachteiligten Stadtteilen positive Wirkungen entfalten können.“

Mit der Gebietserweiterung können wir nun die gewonnenen Erfahrungen nutzen, um den nachbarschaftlichen Zusammenhalt auch im Gebiet um den Schulenburgpark zu verbessern. Das gelingt aber nur mit den Menschen und durch die Menschen, die dort leben.“ In den zurückliegenden 16 Jahren wurde eine Beteiligungskultur entwickelt, mit der es gelang, die unterschiedlichen Interessen der in der High-Deck-Siedlung lebenden Menschen zusammenzubringen. Gemeinsam mit allen an der Entwicklung des Stadtteils Interessier-

ten ist es gelungen, unter den lokalen Bedingungen das Beste für den Kiez zu entwickeln. Das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen dort ist vorbildlich. Für die Mitarbeit im Quartiersrat haben sich bereits sieben neue ehrenamtliche Mitglieder aus dem Erweiterungsgebiet Schulenburgpark gefunden. Am Mittwoch, den 6. April 2016 findet um 17 Uhr der Auftakt zum Quartiersverfahren mit einer öffentlichen Ideenkonferenz im Interkulturellen Elternzentrum, Henselstraße 6 statt. Um das Gebiet sozial zu stabilisieren kommt es darauf an, die Verbundenheit der Bewohnerschaft mit dem Quartier zu stärken und Interesse, Verantwortungsgefühl und Mitwirkungsbereitschaft bei der Gebietsentwicklung zu fördern. Die Ausstrahlung der vorhandenen Einrichtungen ins Gebiet soll erhöht und schon vorhandene Netzwerke und Kooperationen ausgebaut werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Kepler-Schule. Ziel ist ein gemeinsames Quartiersmanagementgebiet, das zwar aus zwei strukturell unterschiedlichen Teilbereichen besteht, in dem aber Familien, Junge und Ältere mit deutschen und ausländischen Wurzeln gern zu Hause sind und in guter Nachbarschaft miteinander leben. Neben der Ausstrahlung der Aktivitäten aus der High-Deck-Siedlung ins Erweiterungsgebiet sollen umgekehrt auch Impulse für die High-Deck-Siedlung und die gesamte Gebietsentwicklung erzeugt werden. Für Projekte stehen dem Quartier 225.000 Euro aus dem Programm Soziale Stadt zur Verfügung. Der Senat hat im Dezember 2015 vier neue Stadtteile ausgewählt, die in den Genuss zusätzlicher Förderung durch das Programm Soziale Stadt kommen, um das Zusammenleben in mehr Berliner Stadtteilen zu verbessern. Hier werden öffentliche Verwaltung, bürgerschaftliches Engagement der Bewohnerschaft verknüpft mit der lokalen Wirtschaft und starken Partnern Veränderungen in einem Stadtquartier bewirken können. Das Programm Soziale Stadt wird im Jahr 2016 in 34 Quartieren 23 Mio. € für seine Programmziele einsetzen. Kontakt: Quartiersmanagementbüro in der High-Deck-Siedlung Rückfragen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Telefon:

Pressemitteilung vom 06.04.2016, 14:23 Uhr
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
Elektronische Gesundheitskarte in Berlin erfolgreich eingeführt

Mit Beginn dieses Jahres hat Berlin die elektronische Gesundheitskarte für Asylsuchende eingeführt. Im ersten Quartal 2016 sind bereits 3.535 elektronische Gesundheitskarten beantragt worden. 1.574 Karten wurden davon schon ausgegeben.

Die Beantragung der elektronischen Gesundheitskarte von Asylsuchenden erfolgt im Rahmen der Erstregistrierung im Land Berlin seit dem 4. Januar 2016. In der Zeit zwischen Antragstellung und Ausgabe der Karte erhält jeder antragstellende Asylsuchende einen durch die Krankenkassen erstellten vorläufigen Behandlungsschein. Die Regelzeit für die Bereitstellung der elektronischen Gesundheitskarte durch die Krankenkassen beträgt vier Wochen. Bisher beteiligen sich vier Krankenkassen an dem Verfahren. Dies sind die AOK

Nordost, die BKK VBU, die DAK-Gesundheit und die Siemens-Betriebskrankenkasse.

Der Senator für Gesundheit und Soziales **Mario Czaja** erklärt: „Schon fast 1.600 Geflüchtete haben in Berlin eine elektronische Gesundheitskarte ausgehändigt bekommen. Dies ist ein gutes Ergebnis. Die elektronische Gesundheitskarte erleichtert nicht nur den Geflüchteten selbst die Bewältigung des Alltags und erlaubt ihnen einen leichteren Zugang zu den ihnen gesetzlich zustehenden medizinischen Leistungen. Die Karte trägt auch mit dazu bei, die Situation bei der Leistungsgewährung am LAGeSo weiter zu verbessern. Viele Terminvorsprachen können damit seit Beginn dieses Jahres entfallen. Unser Ziel ist es, bis zum Ende des Jahres vollständig auf die Ausgabe der grünen Krankenscheine verzichten zu können und alle Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Berlin mit einer elektronischen Gesundheitskarte versorgt zu haben. Die Leistungen trägt, wie bisher auch, das Land als Sozialhilfeträger – und nicht die Versichertengemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen. Ich danke den beteiligten Krankenkassen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, die Betreuung der Flüchtlinge in Berlin weiter zu verbessern.“

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 13.04.2016, 09:10 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
Europawoche 2016: Müller lädt Berliner EU-Bürgerinnen und -Bürger zum RatHAUS EUROPA – Anmeldeinformationen

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, lädt für den 6. und 7. Mai 2016, zur erstmals durchgeführten zweitägigen Veranstaltung „RatHAUS EUROPA“ ein. Die Veranstaltung im Roten Rathaus richtet sich an in unserer Stadt lebende Berlinerinnen und Berliner, die ursprünglich aus einem der 28 europäischen Mitgliedsstaaten stammen, und findet in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments statt.

Müller: „Mir ist wichtig, dass wir mit diesem neuen Format zeigen, dass Europa in Berlin keine Leerformel ist, sondern dass Europa für Berlin alltägliches Leben ist. Viele Menschen in unserer Stadt verkörpern buchstäblich Europa, weil sie aus den Staaten der Europäischen Union zu uns gekommen sind, um bei und mit uns zu leben und zu arbeiten. Diese Menschen wollen wir ansprechen und aus Anlass der Europawoche ins Berliner Rathaus holen. Ich lade diese Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ein, sich an der Veranstaltung RatHAUS EUROPA zu beteiligen.“

Staatssekretärin Hella Dunger-Löper, Europabeauftragte des Landes Berlin: „Wir haben für die an zwei Tagen stattfindende Veranstaltung im Roten Rathaus profilierte europäische Protagonisten gewonnen. Wir wollen mit

diesem Angebot dafür sorgen, dass Europa und der europäische Gedanke eine vitale Erfahrung werden. Europa ist mehr als eine Wirtschaftsgemeinschaft, es ist eine Wertegemeinschaft, für die lebendiger und ständiger Austausch mit den Menschen in Europa und mit den Menschen in unserer Stadt unverzichtbar sind.“

Zu Beginn der Veranstaltung, am Freitagabend um 17.00 Uhr, steht im Großen Saal des Rathauses eine von dem rbb-Journalisten Dietmar Ringel geleitete Podiumsdiskussion u. a. mit der Journalistin Judy Dempsey aus Irland auf dem Programm. Am Samstag, 7. Mai, sind ein moderierter Workshop und ein gemeinsamer Austausch mit einem Vertreter der Europäischen Kommission in Berlin und mit einem Mitglied des Europäischen Parlaments vorgesehen.

Aktuelle Programminformationen und den Link zum Anmeldeformular finden Sie auf Berlin.de unter der Adresse <https://www.berlin.de/rbmskz/europa/europa-in-berlin/veranstaltungen/rathaus-europa>

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 15.04.2016, 17:00 Uhr
 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Förderprogramm "Bildung im Quartier", Neue Projektideen gesucht

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt hat am Freitag, den 15. April 2016, einen neuen Projektaufruf für das Förderprogramm "Bildung im Quartier" (BiQ) gestartet.

"Bildung im Quartier" (BiQ) hat zum Ziel, mit Hilfe von zusätzlichen bildungsnahen Angeboten zu einer nachhaltigen Stabilisierung von Stadtteilen beizutragen. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Integration geflüchteter Menschen. Gefördert werden vor allem Projekte, die in Verbindung mit Familien- und Jugendeinrichtungen sowie Schulen als wichtige Partner lokaler Bildungs- und Wissensnetzwerke den dort lebenden Menschen neue Bildungsangebote zugänglich machen wollen. Die Bildungsangebote sollen dazu beitragen, die Ausbildungs- und Wettbewerbschancen der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner sowie ihre Möglichkeiten zur Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu verbessern. Gesucht werden insbesondere Projekte, die Bildungsdefiziten im Quartier entgegenwirken, indem sie durch die Vernetzung vorhandener Ressourcen und Bildungspartner eine größtmögliche Wirkung erzeugen oder Infrastrukturen schaffen, die für alle Quartiersbewohnerinnen und -bewohner frei zugänglich sind. Es werden auch Projekte gefördert, bei denen baulich-investive mit sozio-integrativen Maßnahmen verbunden werden und die damit die Lebensqualität in den Quartieren verbessern und zu einer Aufwertung der Quartiere beitragen. Mit dem aktuellen Aufruf werden Projekte ab 50.000 Euro (Gesamtkosten einschließlich der Kofinanzierung) für das Programmjahr 2017 gesucht. Die Projekte können nach Projektbewilligung am 1. Februar 2017 beginnen und dürfen längstens bis zum 31. Dezember 2019 lau-

fen. Einsendeschluss für die Projektvorschläge ist der 15. Juli 2016. Ausführliche Informationen zu dem Projektaufruf, dem Förderprogramm und Förderverfahren sowie die entsprechenden Formulare sind auf der Homepage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt abrufbar unter: www.berlin.de/bildung-im-quartier Das Förderprogramm "Bildung im Quartier" ist seit 2007 ein Teilprogramm der Berliner "Zukunftsinitiative Stadtteil". Mit dessen Hilfe werden quartiersbezogene Bildungsangebote und Projekte im Stadtgebiet aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Telefon:

Pressemitteilung vom 19.04.2016, 13:04 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Senat legt Konzept zum Freizug von Sporthallen vor, die als Notunterkünfte für Flüchtlinge genutzt werden

Aus der Sitzung des Senats am 19. April 2016:

Der Senat hat heute auf Vorlage von Gesundheits- und Sozialsenator Mario Czaja und dem Staatssekretär für Flüchtlingsmanagement Dieter Glietsch, Senatskanzlei, das Konzept für den Freizug von zur Flüchtlingsunterbringung genutzten Sporthallen zur Kenntnis genommen.

Ab September 2015 sind in Berlin zur Unterbringung von Flüchtlingen auch Sporthallen als Notunterkünfte genutzt worden, um bei dem enorm ansteigenden Zugang von Flüchtlingen Obdachlosigkeit zu verhindern. Derzeit stehen in Berlin an 51 Standorten 63 Sporthallen mit insgesamt rund 10.500 Plätzen zur Verfügung. Im Senat besteht Konsens darüber, dass die Sporthallen so bald als möglich wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung des Schul- und Vereinssports zurückgegeben werden sollen.

Der Freizug, insbesondere die Festlegung der Reihenfolge, wird in enger Abstimmung mit den Bezirken erfolgen. Angestrebt wird, die Geflüchteten möglichst innerhalb desselben Bezirks unterzubringen, um entstandene sozialräumliche Bindungen zu erhalten.

Mit dem Freizug der Hallen wird begonnen, sobald mindestens 2.000 Unterbringungsplätze verfügbar sind, die auch während und nach dem Freizug der Sporthallen als Puffer freigehalten werden. Eine weitere Voraussetzung ist es, dass keine Hinweise des Bundesinnenministeriums auf eine neue Ankunftsstelle flüchtender Menschen vorliegen. Neue UnterbringungsKapazitäten, die in Bestandsimmobilien sowie durch den Bau von Tempohomes und Modularbauten geschaffen werden, sollen für den systematischen Freizug der belegten Hallen genutzt werden.

Es wird angestrebt, das für den Berliner Leistungssport besonders bedeutsame Horst-Korber-Zentrum und die Rudolf-Harbig-Halle bereits im Mai freizuziehen. Neu ankommende Geflüchtete werden dann in der Messe-

halle 26 untergebracht. Der Freizug wird nach Maßgabe der individuellen bezirklichen Bewertung erfolgen, so z. B. nach der Bedeutung für den Schulsport, den Leistungssport, den Behindertensport und den kiezübergreifenden Vereinssport. Hallen, die für den prüfungsrelevanten Schulsport (Abitur) genutzt werden, sollen dabei bevorzugt werden.

Der Landesweite Koordinierungsstab wird gemeinsam mit der Berliner Unterbringungsleitstelle des LAGeSo den Freizug der Hallen in Abstimmung mit den zuständigen Senatsverwaltungen und den Bezirken steuern. Ziel ist es, mit dem abgestimmten Verfahren sowohl die Prioritäten der Bezirke soweit wie möglich zu berücksichtigen als auch die Sporthallen so zügig wie möglich dem Sport wieder zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus wird die Senatsverwaltung für Finanzen mit den Bezirken und beteiligten Senatsverwaltungen ein zentral gesteuertes Verfahren zur Feststellung und Beseitigung der Schäden abstimmen, die durch die Nutzung der Hallen für die Flüchtlingsunterbringung entstanden sind. Im Laufe des Schuljahres 2016/17 sollen alle als Notunterkünfte genutzten Sporthallen wiederhergestellt sein.

Die Vorlage wird jetzt dem Rat der Bürgermeister unterbreitet.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 18.04.2016, 16:01 Uhr
 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Das Diplom für Spanisch als Fremdsprache (DELE) für Schülerinnen und Schüler - Senatsbildungsverwaltung unterzeichnet Kooperationsvereinbarung

Heute (18.4.2016) wird die Kooperationsvereinbarung über die DELE-Prüfungen und Zertifikate für Spanisch als Fremdsprache zwischen dem spanischen Kulturinstitut „Instituto Cervantes“ und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft unterzeichnet.

Das Instituto Cervantes ist die für die Durchführung der Prüfungen zuständige Institution, während die Universidad Salamanca in Spanien den Prüfungsinhalt festlegt, die Prüfungen korrigiert und die Schlussbewertung aller Prüfungen vornimmt.

Das Diplom für Spanisch als Fremdsprache wird in sechs Niveaus unterteilt, die von der jeweiligen Sprachbeherrschung abhängen.

So wie es bereits für Englisch und Französisch seit mehreren Jahren möglich ist, werden Berliner Schülerinnen und Schüler nun auch für Spanisch eine externe Prüfung ablegen und ein international anerkanntes Sprachdiplom (DELE) zu vergünstigten Preisen erwerben können. Durch die Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, auch außerhalb des regulären Unterrichts ihre

Sprachkompetenz in Bezug auf Spanisch zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Bildungsministerin Sandra Scheeres: „Die Vereinbarung trägt der großen Bedeutung der spanischen Sprache in einer globalisierten und vernetzten Welt Rechnung und unterstreicht darüber hinaus die zunehmende Beliebtheit des Spanischunterrichts in der Berliner Schule.“

23.796 Schülerinnen und Schüler nehmen in Berlin am Spanisch-Unterricht an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen teil. Das sind 7,3 % der Gesamtschülerzahl. Zusätzlich besuchen 790 Schülerinnen und Schüler Arbeitsgemeinschaften und Sprachkurse in Spanisch.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers Tel.: (030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 - 5843

Pressemitteilung vom 21.04.2016, 10:08 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Hans-Litten-Schule ist neuer Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin

Die Hans-Litten-Schule in Charlottenburg wird mit dem Schuljahr 2016/ 2017 neuer Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin (SESB). Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums können nun in drei Jahren ihre allgemeine Hochschulreife mit einem bilingualen Abitur erlangen. Damit steigt die Zahl der Standorte der Staatlichen Europa-Schule in Berlin auf nunmehr 31 mit unterschiedlichen sprachlichen Profilen.

„Die internationale Vernetzung der Europaschule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern bereits während der Schulzeit einen regen interkulturellen Austausch“, betont **Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft.** „Projekte, Praktika und Schülerwettbewerbe, die inner- und außereuropäisch angeboten und vermittelt werden, stärken nicht nur die fachliche und sprachliche Kompetenz der Jugendlichen, sondern machen es auch möglich, Europa als Lebensort und Wirtschaftsraum zu erforschen.“

Auf dem dreijährigen Weg zum Abitur werden den Schülerinnen und Schülern der SESB die Kurse „History“, „Biology“ und „English“ auf muttersprachlichem Niveau angeboten. Die Schuljahre gliedern sich dabei in eine einjährige Einführungsphase (Klasse 11) sowie eine zweijährige Qualifikationsphase (Klasse 12 und 13), in welcher neben den schulischen Inhalten Methodik und Kernkompetenzen vermittelt werden.

In Klasse 13 legen die Schülerinnen und Schüler das Abitur ab, wobei die englischsprachigen Fächer auf Englisch geprüft werden. Neben dem Abiturzeugnis erhalten die Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Zertifizierung, die bescheinigt, dass diese im englischen Fachunterricht auf C2-Niveau unterrichtet wur-

den. Zertifikate der Staatlichen Europa-Schule Berlin werden weltweit von Universitäten akzeptiert und erleichtern den Zugang zu internationalen Hochschulen. Eingangssprachtests, die sonst von den Universitäten eingefordert werden, sind im Regelfall mit SESB-Zertifikaten nicht mehr notwendig.

Aufgenommen werden alle Schülerinnen und Schüler, die bereits bis zum 10. Schuljahr in der deutsch-englischen SESB waren und die Oberstufenberechtigung erworben haben. Aber auch Seiteneinsteiger können aufgenommen werden, sie müssen entsprechende Kenntnisse der englischen und der deutschen Sprache nachweisen. Die Sprachkompetenz wird über Sprachtests an der Hans-Litten-Schule geprüft.

Die Europa-Schulen stehen dabei ausdrücklich nicht nur Schülerinnen und Schülern mit englischsprachigem Familienhintergrund offen, sondern sind Raum für gemeinsames Lernen aller Kulturen.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers Tel. (030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 - 5843

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Flüchtlinge in Parks Range
 Abgeordneter: Claus-Brunner, Gerwald (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18127.pdf>

Titel: Rechte Bürgerwehren in Berlin
 Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18125.pdf>

Titel: Vergibt die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen fair?
 Abgeordneter: Olalowo, Ajibola (Bündnis 90 / Die Grünen)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18105.pdf>

Titel: Objekte zur Flüchtlingsunterbringung (VII): Mauerstraße 27/29 in Mitte
 Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18113.pdf>

Titel: Wann kommt der Härtefallfonds für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen?
 Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18115.pdf>

Titel: „Der Traum ist aus“ (VI) – Abschiebungen und Abschiebehaf von minderjährigen Flüchtlingen
 Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18130.pdf>

Titel: Ausländerfeindlichkeit und offene Haftbefehle gegen rechte Straftäter – Zahlen, Daten, Fakten
 Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)
 Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18205.pdf>

Titel: „Willkommensklassen“ an Berliner Schulen VII – Verfahren und Wartezeiten
 Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18131.pdf>

Titel: „Willkommensklassen“ an Berliner Schulen VI – Aktuelle Zahlen zum Schulhalbjahr 2015/16
 Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18132.pdf>

Titel: Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Berlin (IX) – Wie stellt der Senat die Rechte der Kinder und Jugendlichen im Clearingverfahren und während der Inobhutnahme sicher?
 Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18133.pdf>

Titel: Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Berlin (VIII) – Voraussetzungen für eine kontinuierliche Jugendhilfe schaffen – Umzüge vermeiden
 Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18134.pdf>

Titel: Holz statt Metall für Flüchtlingswohnheime
 Abgeordneter: Claus-Brunner, Gerwald (PIRATEN)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18152.pdf>

Titel: Kontrolle von UMF-Unterkünften
 Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18150.pdf>

Titel: Kinderarmut in Berlin - 2015
 Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)
 Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18149.pdf>

Titel: Objekte zur Flüchtlingsunterbringung (VIII): Ehemaliges Seniorenwohnheim in Alt-Buch

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18184.pdf>

Titel: Wagenplatz erhalten. Freiräume schützen. Gegen die Politik des Senats, Bewohner*innen und Geflüchtete gegeneinander auszuspielen.

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18208.pdf>

Titel: Ein Jahr „Null Toleranz“ – Bekämpfung der Drogenkriminalität am Görlitzer Park (Update)

Abgeordneter: Lux, Benedikt (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18209.pdf>

Titel: Erstausrüstung von Flüchtlingsunterkünften

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18180.pdf>

Titel: Erstaufnahmeeinrichtungen, Gemeinschaftsunterkünfte, Notunterkünfte – alles nur eine sprachliche Nuance?

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18182.pdf>

Titel: „Administrativer Notstand“ in Berlin

Abgeordneter: Herberg, Heiko (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18185.pdf>

Titel: Übergriffe auf christliche Flüchtlinge

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18189.pdf>

Titel: Was passiert mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, wenn sie 18 Jahre alt werden? Sind sie dann kein Fall für die Jugendhilfe mehr?

Abgeordnete: Burkert-Eulitz, Marianne (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18126.pdf>

Titel: OSZ – Willkommensklassen

Abgeordnete: Kittler, Regina (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18221.pdf>

Titel: Gesundheitskarte für Geflüchtete in Berlin

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18238.pdf>

Titel: Wohnungen für Flüchtlinge (IV): Zuschläge für die Neuanmietung von Wohnraum für Wohnungslose und Geflüchtete

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18239.pdf>

Titel: Glad e.V. – Was wurde in den letzten fünf Jahren getan?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18242.pdf>

Titel: Wie bemüht ist der Senat um die Umsetzung der Richtlinien 2013/33/EU

(Aufnahmerichtlinie) und 2013/32/EU (Asylverfahrensrichtlinie)? Wie steht er zum Asylpaket II und dem geplanten EU-Flüchtlingspaket?

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18249.pdf>

Titel: Rechte Demonstrationen am 1. Mai 2016 in Berlin?

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18266.pdf>

Titel: LAGeSo-Bestechungsaffäre (I)

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18260.pdf>

Titel: Berliner Ausländerbehörde – Investition in die Zukunft

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18244.pdf>

Titel: Flüchtlinge mit falscher Identität
Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)
Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18254.pdf>

Titel: Kriminalität gegen und von Flüchtlinge(n)
Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)
Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18257.pdf>

Titel: Die vier Flüchtlingsunterkünfte für den Bezirk
Treptow-Köpenick alle in Altglienicke?
Abgeordnete: Vogel, Katrin (CDU)
Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18252.pdf>

Titel: „ARRIVO“
Abgeordnete: Vogel, Katrin (CDU)
Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18253.pdf>

Titel: Zugang zu Familien- und Schwangerenberatung
für Flüchtlinge; Bedingungen für Schwangerschaft und
Geburt

Abgeordnete: Sommer, Evrim (Die Linke)
Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18271.pdf>

Titel: Demonstrationen von Bäckern in Berlin
Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18265.pdf>

Titel: Sprachförderung ist Pflicht – wer erklärt das
Flüchtlingsfamilien?

Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)
Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18281.pdf>

Titel: Administrativer Notstand I – Füreinander: Neue
Geschäftsmodelle für Genossen dank Migration nach
Berlin

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18274.pdf>

Titel: Czaja lässt hungern – Wann bekommen Geflüchtete endlich wieder Geld, um sich Essen zu kaufen?

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18275.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER
EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

STARTSCHUSS BEWERBUNGSPHASE WETTBEWERB "KOMMUNE BEWEGT WELT"

Der Wettbewerb „Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung“ wird dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt. Er richtet sich an Kommunalverwaltungen, migrantische Organisationen und Eine-Welt-Akteure. Deren gemeinsames Engagement in der kommunalen Entwicklungspolitik sichtbar zu machen und zu fördern, ist das Ziel des Wettbewerbs. Es werden Preisgelder von insgesamt **135.000 Euro** vergeben.

Die Bewerbungsphase startete am 11. April 2016 und läuft bis zum 15. Juli 2016

Alle Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Sie unter:

<http://www.engagement-global.de/kommune-bewegt-welt>

Weitere Informationen:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon +49 228 20 717-315
Telefax +49 228 20 717-389

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

SVR-Integrationsbarometer 2016 zeigt ambivalente Haltung der Bevölkerung zur Flüchtlingszuwanderung

Eine repräsentative Befragung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Rahmen des Integrationsbarometers 2016 gibt Aufschluss über die Einstellung der Bevölkerung zu Integrationsmaßnahmen für Asylbewerber und zu Flüchtlingsunterkünften in der Nachbarschaft. Gefragt wurde auch nach einer Einschätzung, wie sich die aktuellen Flüchtlingszahlen auf den Wohlstand in Deutschland auswirken könnten. Die Befragung ergibt: Zwar befürwortet eine deutliche Mehrheit frühe Integrationsmaßnahmen für Flüchtlinge, zugleich nimmt im Befragungszeitraum die Sorge zu, dass die hohe Flüchtlingszuwanderung den Wohlstand in Deutschland bedroht.

Der Frage, ob „die aktuelle Anzahl an Asylbewerbern eine Bedrohung für den Wohlstand in Deutschland“ ist, stimmten im Februar 2016 43,2 Prozent der Befragten ohne Migrationshintergrund „voll und ganz“ oder „eher“ zu. Bei den Befragten mit Migrationshintergrund lag der Wert mit 44,9 Prozent geringfügig höher. Im Zeitraum von März bis August 2015 war die Zustimmung zu dieser Aussage noch deutlich geringer ausgefallen: bei den Befragten ohne Migrationshintergrund betrug sie 28,7 Prozent, bei den Befragten mit Migrationshintergrund waren es 37,5 Prozent. Die Mehrheit der Befragten sah aber auch im Februar 2016 den Wohlstand in Deutschland „eher nicht“ oder „gar nicht“ bedroht (56,9 % der Befragten ohne Migrationshintergrund und 55,1 % der Befragten mit Migrationshintergrund). „Zwischen Frühjahr 2015 und Frühjahr 2016 hat mit den ansteigenden Zuzugszahlen die Sorge zugenommen, dass die vergleichsweise hohe Flüchtlingszuwanderung eine Bedrohung für den Wohlstand in Deutschland darstellt“, sagte Prof. Dr. Heinz Faßmann, Mitglied des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration.

Eine vertiefende Analyse zeigt, dass das Ausmaß der Befürchtungen vor allem von zwei Faktoren abhängt: vom Bildungsniveau und von der Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage. „Je niedriger das Bildungsniveau, desto stärker sind die Befürchtungen, dass die aktuelle Anzahl der Asylbewerber den Wohlstand in Deutschland bedroht“, sagte Prof. Faßmann. „Außerdem zeigt sich: Wer die eigene wirtschaftliche Lage als (eher) schlecht einschätzt, fürchtet eher um den Wohlstand in Deutschland als diejenigen, denen es wirtschaftlich gut geht.“

Für das Integrationsbarometer 2016 sind zwischen März und August 2015 insgesamt 5.396 Personen mit und ohne Migrationshintergrund befragt worden. Die Ergebnisse sind repräsentativ für Deutschland. An der Zusatzbefragung im Februar 2016 nahmen 601 Personen ohne und 341 mit Migrationshintergrund teil.

Im Rahmen des Integrationsbarometers 2016 wurde auch nach der Akzeptanz von Flüchtlingsunterkünften in der eigenen Wohngegend gefragt. Damit hätten zwar nur 21,9 Prozent der Befragten ohne Migrationshintergrund ein Problem, doch vermuten knapp 60 Prozent der Befragten ohne Migrationshintergrund, dass ihre Nachbarn dem ablehnend gegenüber stünden. Bei der Antwort spielt möglicherweise eine Rolle, dass persönliche Vorbehalte nicht geäußert werden, weil Befragte ihre Antwort an einer von ihnen vermuteten ‚sozialen Erwünschtheit‘ ausrichten. Bei der Einschätzung der Stimmungslage in der Nachbarschaft fällt eine negative Aussage hingegen nicht auf den Befragten zurück.

Integrationskurse für Flüchtlinge stoßen dagegen auf sehr hohe Zustimmung bei der Bevölkerung: Rund 97 Prozent der Befragten ohne Migrationshintergrund sprechen sich dafür aus, dass Asylbewerber gleich nach ihrer Ankunft Integrationsmaßnahmen wie z. B. Deutschkurse erhalten, und zwar unabhängig von ihren Bleibeperspektiven. Bei den Befragten mit Migrationshintergrund sind die Zustimmungswerte mit 90 Prozent ebenfalls sehr hoch. „Der Rückhalt der Bevölkerung für Integrationsangebote geht damit über die geltende Regelung hinaus, wonach nur Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive Zugang zu Integrationskursen haben“, sagte Prof. Dr. Heinz Faßmann, Mitglied des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR).

Eine Infografik können Sie [hier](#) herunterladen.

Alle weiteren Ergebnisse des Integrationsbarometers, beispielsweise zum Integrationsklima in Deutschland, werden mit dem SVR-Jahresgutachten 2016 am 26. April veröffentlicht.

Kontakt:
SVR GmbH, Neue Promenade 6, 10178 Berlin
Tel. 030/288 86 59-18 und presse@svr-migration.de

Maecenata Institut stellt Studie vor
**„LOTSEN IN DIE GESELLSCHAFT“
ZIVILGESELLSCHAFTLICHE AKTEURE UND
DIE BETREUUNG GEFLÜCHTETER MEN-
SCHEN IN DEUTSCHEN KOMMUNEN**

Ohne die Zivilgesellschaft wäre die Aufnahme von über einer Million geflüchteter Menschen seit Sommer 2015 nicht möglich gewesen. Dies hat das Verhältnis zwischen den Organisationen und den Kommunen neu bestimmt. Aber auch innerhalb der Zivilgesellschaft haben die spontanen Helfergruppen viel verändert. Diese bleiben auch in der Phase der Integration, die jetzt beginnt, als Lotsen in die Gesellschaft unverzichtbar. Dazu müssen sie ertüchtigt werden. In den Kommunen sind die Erfahrungen sehr unterschiedlich. Hier ist ein Lernprozess angesagt.

Dies sind wesentliche Ergebnisse einer Studie, die das Maecenata Institut gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (DIFU), Berlin, von Januar bis März 2016 durchgeführt hat. Untersucht wurden drei ausgewählte Standorte: **Berlin, Mannheim** und der **Landkreis Starnberg** in Bayern. Wegen seiner hohen bundespolitischen Bedeutung wurde das Projekt aus Mitteln des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)** gefördert. Erstellt wurde die Studie von Dr. Rudolf Speth und Dr. Elke Becker.

Rupert Graf Strachwitz, Direktor des Maecenata Instituts, sagte: „Im Zusammenhang mit der Aufnahme geflüchteter Menschen und den damit verbundenen Herausforderungen schlug die Stunde des bürgerschaftlichen Engagements. Die Zivilgesellschaft hat gezeigt, was sie kann. Auch für andere Bereiche sollte dies beispielhaft sein.“

Die vollständige Studie ist online verfügbar:
http://www.maecenata.eu/images/resources/2016_op9_2.pdf

Die Kurzfassung in Form eines *Policy Paper* finden Sie hier:

<http://www.maecenata.eu/images/documents/Observatorium/MO-08.pdf>

Für Fragen steht zur Verfügung:
Fides Ochsenfeld, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel.: 030 / 28 38 79 09
E-Mail: fo@maecenata.eu

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Der Beauftragte des Senats von Berlin
für Integration und Migration

FORTBILDUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE IN DER ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN, FÜR BE- RATUNGSSTELLEN UND VEREINE

Zwei Workshops für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten

Die Schulung dient dazu, ehrenamtlich tätigen Personen einen Einblick in die Grundlagen des Asylverfahrens, des Aufenthaltsrechts für Geflüchtete und des Leistungsrechts zu geben. Zugleich wird über die rechtliche Situation bezüglich des Zugangs zu Sprachkursen, Bildung und Arbeit informiert. Vorwissen ist nicht erforderlich. Ziel ist, ein Grundverständnis für die Verfahrensgänge, die Asylsuchende durchlaufen zu vermitteln, auch werden Hinweise gegeben, wie eine hilfreiche Unterstützung aussehen kann. Der Workshop findet zwei Mal statt.

22. April 2016, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

17. Juni 2016, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Referentin: Rechtsanwältin Barbara Wessel

Neue Entwicklungen im Asylrecht: Asylverfahren und soziale Leistungen für Geflüchtete

Die Schulung gibt einen Überblick zu den gesetzlichen Neuregelungen 2015 und 2016 im Asyl- und Asylbewerberleistungsgesetz und deren Auswirkungen auf die Beratungspraxis. Die Schulung findet zwei Mal statt.

08. Juli, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

22. Juli, 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Referentin: Rechtsanwältin Inken Stern

Einführung in die Dublin-III-Verordnung, rechtliche Möglichkeiten und Grenzen der Weiterwanderung von Geflüchteten mit und ohne Aufenthaltsrecht in anderen EU-Mitgliedstaaten

Die Fortbildung bietet einen Überblick über die Rechtslage von Asylsuchenden im „Dublin-Verfahren“ unter Berücksichtigung der Rechtsprechung, die sich im stetigen Wandel befindet. Im zweiten Teil wird die Rechtslage im Falle der Weiterwanderung von Personen, die bereits einen Aufenthaltstitel aus humanitären oder anderen Gründen in einem anderen EU-Mitgliedstaat erhalten haben, erörtert.

16. Juni 2016, 09.00 bis 16.00 Uhr

Referentin: Rechtsanwältin Berenice Böhlo

Unbegleitete minderjährige Geflüchtete im Asylverfahren

Die Fortbildung befasst sich mit der rechtlichen Situation von unbegleiteten Minderjährigen im Asylverfahren. Sie gibt einen Überblick über die Inobhutnahme, das Clearing-Verfahren, die Unterbringung und Versorgung des/ der Minderjährigen, den Zugang zu Bildung und Ausbildung, die rechtliche Vertretung, Besonderheiten im Asylverfahren sowie aufenthaltsrechtliche Aspekte einschließlich des Familiennachzugs im Falle der Gewährung von Schutz.

13. Juli 2016, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

16. September 2016, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Referentin: Rechtsanwältin Annette Fölster

Einführung ins Aufenthaltsrecht

Das Seminar gibt einen Überblick über das Aufenthaltsrecht für Drittstaatsangehörige. Grundlagen des Einreiseverfahrens, der Aufenthaltstitel und ihren Voraussetzungen sowie der Aufenthaltsverfestigung oder –beendigung werden unter Berücksichtigung der letzten Rechtsänderungen erläutert und die Teilnehmenden erhalten einen Leitfaden für ihre Beratungspraxis.

21. September 2016, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Referentin: Rechtsanwältin Franziska Nedelmann

Freizügigkeitsrecht und Zugang zu Sozialleistungen für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger

Die Fortbildung vermittelt die verschiedenen Tatbestände, die ein Freizügigkeitsrecht für Unionsbürger und ihre Familienangehörigen begründen. Unter Berücksichtigung von Rechtsänderungen und aktueller Rechtsprechung werden auch Verfahrensfragen und der Verlust des Freizügigkeitsrechts besprochen. Schwerpunkt des zweiten Teils ist, welche Sozialleistungen in Anspruch genommen werden können und ob Möglichkeiten der Krankenversicherung bestehen. Die Diskussion um den Ausschluss Arbeitssuchender von Sozialleistungen wird anhand der aktuellen Entwicklung der Rechtsprechung vermittelt.

07. Oktober 2016, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Referent: Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht Sven Hasse

**Ort: Beauftragter für Integration und Migration,
Potsdamer Str. 65, 10965 Berlin, Großer Konferenz-
raum**

Zielgruppe: Die Seminare richten sich -mit Ausnahme der Workshops für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten- an Mitarbeitende von Beratungsstellen, die

selbst keine Jurist_innen sind. Auch Neueinsteiger_innen im Beratungsfeld sind willkommen!

Die Fortbildungen sind kostenfrei. **Um eine verbindliche Anmeldung wird gebeten!**

Bitte bringen Sie unbedingt eine aktuelle **Textausgabe zum Migrationsrecht** mit (z.B. Ausländerrecht, beck dtv, aktuelle Auflage oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag)!

Kontakt und Anmeldung

Anmeldung per Mail ([unter Angabe der Beratungseinschreibung](#)) bitte an Herrn Rico Hoffmann:

Rico.Hoffmann@intmig.berlin.de

Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V.:

TRAININGSSEMINAR:

»STÄRKE STATT (OHN-)MACHT - DAS KONZEPT DER NEUEN AUTORITÄT IN SCHULE, JUGENDHILFE UND FAMILIE«

Das Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V. (BISG) bietet in der Zeit vom 10.06. – 10.09.2016 das Trainingsseminar zum sechsten Mal an.

Das Seminar richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie sowie an alle Interessent*innen, die sich mit dem Konzept des Psychologen Prof. Dr. Haim Omer (Universität Tel Aviv) zur »Neuen Autorität« intensiver auseinandersetzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen möchten. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis.

Weitere Informationen und Kontakt

[INFO-FLYER \(PDF\)](#)

WWW.SOZIALES-TRAINING.DE

Anmeldeschluss ist der 10.05.2016

Anmeldeformular:

[BITTE MELDEN SIE SICH MIT DEM ANMELDEFORMULAR \(PDF\) AN](#)

Förderungsmöglichkeiten:

Für diese Weiterbildung werden „Prämiengutscheine“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) angenommen!

[HIER FINDEN SIE WEITERE INFORMATIONEN.](#)

Kontakt

Berliner Institut
für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V.
c/o Hans-Böckler-Schule
Lobeckstraße 76
10969 Berlin

Tel.: +49 30 616705 33

Fax: +49 30 616705 99

Stiftung Naturschutz Berlin

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR

Mitarbeit im Berliner Natur- und Umweltschutz Chancen für Ausbildung und Beruf

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist für **junge Leute zwischen 16 und 24 Jahren**:

Sie sammeln praktische Erfahrungen im Arbeitsleben Sie nutzen die Zeit zwischen Schule und Ausbildung (oder Studium) und qualifizieren sich weiter Sie sind noch ohne Ausbildungsplatz und machen sich fit für den Arbeitsmarkt.

Und: sie alle tun etwas für den Schutz von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.

Das FÖJ bietet Mitarbeit in interessanten Projekten und Betrieben:

- Landschaftspflege und ökologischer Gartenbau
- Handel mit ökologischen Produkten
- Umweltanalytik im Labor
- Marketing für Klimaschutz und erneuerbare Energien (Sonne, Wind,
- Geothermie)
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltverband
- Umwelterziehung in der Kita oder Waldschule
- Tierpflege auf dem Kinderbauernhof oder im Zoo

Bildung und berufliche Orientierung:

- Berufe kennenlernen
- Eigene Fähigkeiten ausprobieren
- Neue Kenntnisse erwerben
- Wichtige Kompetenzen für das Arbeitsleben stärken
- Zukunftsperspektiven entwickeln
- Berufswahl vorbereiten
- Chancen für Ausbildung und Beruf verbessern

Soziale Absicherung:

- 355 € Taschengeld,
- Versicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Renten-, Pflege-, Unfall-)
- Kindergeld

Das FÖJ beginnt am 1. September. Aufgaben und Tätigkeiten orientieren sich an den Wünschen und Fähigkeiten der Teilnehmenden. Die Jugendlichen haben einen festen Ansprechpartner an Ihrem Einsatzplatz, von dem sie angeleitet werden. Die Stiftung Naturschutz Berlin als Trägerorganisation ist für die Betreuung und Beratung der FÖJler zuständig. Außerdem organisiert sie während des Jahres mit den Freiwilligen Seminare zu Umweltthemen sowie Projekttag zu Berufsfindung und Berufseinstieg.

- Das FÖJ ist offen für alle jungen Berlinerinnen und Berliner - Junge Menschen aus anderen Kulturen, aus Zuwandererfamilien, mit Fluchthintergrund sind willkommen - Der Schulabschluss spielt keine Rolle -

Weitere Informationen sowie ein online - Bewerbungsbogen unter: www.stiftung-naturschutz.de

Kontakt

Stiftung Naturschutz Berlin - Projekt FÖJ
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin
030 - 26 39 41 40; foej@stiftung-naturschutz.de

Hinweis

SPRACHLERN-APPS

Die Bildungsinitiative VISION EDUCATION und der Hueber Verlag stellten kürzlich in Berlin die Sprachlern-App „hallo Deutsch“ für Erwachsene ohne deutsche Sprachkenntnisse vor.

In dieser App sind aktuell Übersetzungen in 10 Sprachen inklusive Arabisch, Farsi, Türkisch, Armenisch und Russisch integriert. Die App vermittelt einen Grundwortschatz aus verschiedenen Themengebieten und soll vor allem in typischen Alltagssituationen eine Hilfe für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund sein. hallo Deutsch läuft auf Smartphones und Tablets (Android/iOS/Amazon Fire ab Kindle Fire 2012) und funktioniert nach Download und Installation auch ohne Internetverbindung.

Weitere Informationen auf der Website:
<http://visioneducation.net/>

Sprachlern-Apps erfreuen sich großer Beliebtheit. Auf dem Markt gibt es sehr viele davon und von den unterschiedlichsten Anbietern. Darunter sind auch sehr viele kostenlose.

Sie ermöglichen einen ersten schnellen Zugang zur Sprache und bieten anfangs viele Erfolgserlebnisse. Wie bei anderen Selbstlernprogrammen ist allerdings die Abbrecherquote zumeist sehr hoch.

Wie gut die kostenfreie „hallo-App-Deutsch“ im Vergleich zu anderen Anbietern ist, kann hier nicht beurteilt werden. Das könnten eher Institutionen tun, die Erfahrungen auf dem Gebiet „Deutsch als Fremdsprache“ besitzen.

Eine Übersicht über diverse Sprachlern-Apps hat kürzlich der Bundestagsabgeordnete Markus Paschke auf seiner Internetseite veröffentlicht:

<http://www.markus-paschke.de/index.php/aktuelles/aus-berlin/187-fluechtlinge-digitale-hilfen-fuer-das-deutschlernen>

Deutsch-Russischer-Austausch

DÖNHOF STIPENDIEN-PROGRAMM FÜR JUNGE MENSCHEN AUS RUSSLAND, UKRAINE, BELARUS UND DEM BALTIKUM STARTET IN NEUEM FORMAT / AKTUELLE BEWERBUNGSFRIST: 10. MAI 2016

„Mein Leben hat sich völlig verändert“ berichtet Ekaterina Smirnova aus Kaliningrad von ihrer Zeit bei der Berliner Aids-Hilfe. Die zunächst große Herausforderung hätte sie enorm wachsen lassen.

Die Journalistin ist eine der drei aktuellen Teilnehmerinnen des Stipendienprogramms der Marion Gräfin Dönhoff-Stiftung, das der DRA (Elena Stein) koordiniert.

Das Stipendium ermöglicht engagierten jungen Menschen aus dem Baltikum, Russland, Ukraine und Belarus, ein mehrmonatiges Praktikum in Berliner NGOs zu absolvieren.

Dieses Mal waren drei junge Frauen sechs Monate in Berlin unterwegs und sammelten dabei viele wertvolle Erfahrungen für ihre persönliche Laufbahn. Jeden Freitag stand außerdem ein Bildungsausflug zu Geschichte und Kultur auf dem Programm.

„Mich hat besonders das Vertrauen bewegt, mit dem ich vieles selbstverantwortlich umsetzen konnte. Ich durfte sogar ein eigenes Projekt vorbereiten“, resümiert Alexandra Markianova aus Riga, die beim DRA in der politischen Jugendarbeit tätig war. Auch Zoia Zolovieva aus St. Petersburg schätzt ihre Erlebnisse: „Es war spannend, Berlin mit allen gesellschaftlichen Entwicklungen hautnah zu erleben, vor allem den Umgang mit der Flüchtlingsfrage.“

Denn: neben Praktikum und Kulturprogramm haben die Stipendiatinnen ein gemeinsames Projekt zu einem aktuell wichtigen Thema in Deutschland durchgeführt, der Flüchtlingspolitik.

Im Fokus stand auch hier die Zivilgesellschaft. Als Ergebnis entstand eine Broschüre, die einen Überblick über Bürgerinitiativen gibt, die sich in Berlin und Umland sich auf die Inklusion von Geflüchteten spezialisiert haben, und stellt einige ausgewählte in einem Kurzporträt und Interviews zu den Beweggründen vor.

Die Broschüre wird in Kürze auf der DRA-Website kostenlos zum Download bereitstehen.

Jetzt bewerben! Frist für das nächste Programm endet bereits am 10. Mai 2016

Auch 2016 wird das Programm dank der Unterstützung der Marion-Dönhoff-Stiftung fortgesetzt.

Bereits jetzt geht es in die nächste Bewerbungsrunde für Herbst 2016. Allerdings wird die Dauer des Aufenthalts künftig drei statt sechs Monate betragen. Die Bewerber_innen können sich daher künftig für den Zeitraum September bis November oder Dezember bis Februar entscheiden. Auch wird es einen Themenschwerpunkt geben: Umwelt/Ökologie. Alle Informationen und Bewerbungsformulare sind auf der [DRA-Website](#) verfügbar.

Bewerbungsschluss ist der 10. Mai 2016.

Kontakt

Ansprechpartnerin für alle Fragen ist Elena Stein (elena.stein@austausch.org).

DRA e.V. Berlin
Badstraße 44
D-13357 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 66 80-0
Fax +49 (0)30 44 66 80-10
info@austausch.org
www.austausch.org

verband binationaler familien und partnerschaften
SEMINAR ZUM THEMA FAMILIENNACHZUG IM NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN KONTEXT UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER IM JAHRE 2015 UND 2016 ERFOLGTEN GESETZESÄNDERUNGEN IM AUFENTHALTSGESETZ.

Folgende Themen werden dabei behandelt:

- Ehegattennachzug im Hinblick auf Eheschließung, Visaverfahren und Trennung (eigenständiges und verfestigtes Aufenthaltsrecht)
- Kindesnachzug
- Besonderheiten beim Nachzug zu EU-Angehörigen, Unionsrecht
- Einbürgerung, insbesondere im Zusammenhang mit Ehegatten und Kindern

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter von Beratungsstellen, Verbänden, Behörden und an Rechtsanwälte. Die Referentin, Rechtsanwältin Svenja Schmidt-Bandelow, ist Fachanwältin für Familienrecht sowie im Bereich des Ausländerrechts spezialisiert und Beraterin im Verband binationaler Familien und Partnerschaften in Berlin.

Zeit: 03. Juni 2016, 9.30 – 16.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Oranienstr. 34, 10999 Berlin, HH, 4. OG, Aufzug

Melden Sie sich bitte verbindlich bis zum 26. Mai an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Anmeldung, dass es sich um eine ganztägige Veranstaltung handelt.

Veranstaltungberlin@verband-binationaler.de

Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung. Wir freuen uns auf

Kontakt

verband binationaler familien und partnerschaften
Geschäfts- und Beratungsstelle Berlin
Oranienstrasse 34 HH
10999 Berlin
Telefon: 030 615 34 99
Telefax: 030 615 92 67
berlin@verband-binationaler.de
www.verband-binationaler.de

Workshops/ Tagungen

Landesjugendring Berlin:

FACHTAG DES LANDESJUGENDRING BERLIN „GEMEINSAM WACHSEN. JUGENDVERBÄNDE GESTALTEN VIELFALT“

Am 13. Juni 2016 findet von 14:30 bis 21:00 Uhr der Fachtag „Gemeinsam wachsen. Jugendverbände gestalten Vielfalt“ des Landesjugendring Berlin statt. Veranstaltungsort ist das Centre Monbijou in der Oranienburger Straße 13-14 in 10178 Berlin. Mit der Veranstaltung schließt der Landesjugendring Berlin das Projekt "Partizipation - Bildung - Integration" ab.

Jugendverbände nehmen eine besondere Position ein, diversitätsgerechte Strukturen in Berlin zu etablieren: In Jugendverbänden werden Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe für alle jungen Menschen geschaffen und Interessen gebündelt und artikuliert, die sonst ungehört blieben. Um diese Position zu stärken, setzen sich viele Jugendverbände schon lange mit der Öffnung ihrer Strukturen und der Etablierung diversitätsbewusster Konzepte auseinander. Gleichzeitig konnten sich Migrant_innenjugendselbstorganisationen mehr und mehr als Interessenvertretungen und jugendpolitische Akteure etablieren.

Mit der Veranstaltung möchten wir die Vielfalt und das Engagement der Berliner Jugendverbands- und Jugendbildungsarbeit vorstellen.

Neben Vorträgen von Dr. Birgit Jagusch, ism Mainz, und Robert Werner, Bundesgeschäftsführer der dj-Deutsche Jugend in Europa, werden in vier Themenforen Jugendverbände und Jugendbildungsstätten präsentieren, wie sie Diversität in der Praxis gestalten.

In der anschließenden Fishbowl-Diskussion werden sich Vertreter_innen aus Politik, Jugendverbänden und der Fachöffentlichkeit der Frage widmen, welche Aufgaben die wachsende Vielfalt Berlins sowohl für Politik und Verwaltung als auch für zivilgesellschaftliche Akteur_innen beinhaltet.

Erwartet werden u.a. Sigrid Klebba, Staatssekretärin für Jugend und Familie des Landes Berlin, Barbara Loth, Staatssekretärin für Integration und Frauen des Landes Berlin, Ansgar Drücker, Geschäftsführer IDA e.V. sowie Vertreter_innen der Jugendverbandsarbeit.

Anmeldungen sind bis zum 8. Juni 2016 möglich unter: www.ljrberlin.de/anmeldung-fachtag-gemeinsam-wachsen.

Kontakt

Landesjugendring Berlin e.V.
Obentrautstr. 57
10963 Berlin
Tel.: 030/81886102
Fax: 030/2116687
E-Mail: kauka@ljrberlin.de
Homepage: www.ljrberlin.de

Presseeinladung

Initiative Schule im Aufbruch gGmbH

„GLOBAL GOALS CURRICULUM 2016“ (GGC)

vom 4. bis 6. Mai treffen sich Vertreter/innen aus Schule, NGOs, Stiftungen, Wirtschaft und Politik auf der Konferenz „Global Goals Curriculum 2016“, um an der Entwicklung einer neuen Lern- und Arbeitskultur in Schule, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zur Umsetzung der „Sustainable Development Goals“ zu arbeiten. Für eine nachhaltige Welt. Für alle Menschen. In allen Ländern. Schirmherrinnen der Veranstaltung an der Humboldt Universität zu Berlin und der Evangelischen Schule Berlin Zentrum (ESBZ) sind die deutsche Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka und die österreichische Bundesministerin für Bildung und Frauen, Gabriele Heinisch-Hosek.

Auf der Eröffnungsveranstaltung treffen hochkarätige Expert/innen wie Staatsminister a.D. Prof. Dr. Nida-Rümelin, Trendforscher Matthias Horx und Dr. Maja Göpel vom Leadershipcouncil Sustainable Development Solutions Network auf Bildungsinnovator/innen wie Margret Rasfeld, Schulleiterin der ESBZ, Prof. Dr. Stephan Breidenbach, Gründer der Initiative Schule im Aufbruch und Schüler/innen der internationalen Ashoka Changemaker Schools.

Wir möchten Sie herzlich zur Eröffnungsveranstaltung des „Global Goals Curriculum 2016“ (GGC) einladen:

**Mittwoch, den 4. Mai 2016, 18:00 bis 20:30 Uhr
Humboldt Universität zu Berlin, Audimax, Unter den Linden 6, 10117 Berlin**

Ab 20:30 stehen Ihnen die Keynote-Speaker gerne für weitere Gespräche und Fotos zur Verfügung.

[17 globale Nachhaltigkeitsziele](#) haben die 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen am 25. September 2015 beschlossen. Alle zivilgesellschaftlichen Akteure sind aufgerufen, sich an der Umsetzung der Agenda 2030 zu beteiligen. Das Programm wird prominent unterstützt von Malala, Meryl Streep, Rania von Jordanien, Stephen Hawking, Ai Wei Wei u.v.m..
<https://www.youtube.com/watch?v=RpqVmvMCmp0>

Als Keynote-Speaker erwarten Sie:

Dr. Maja Göpel
Sustainable Development Solutions Network Germany /
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
„Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen“

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin
Professor für Philosophie / Staatsminister a.D.
„Philosophie einer humanen Bildung“

Matthias Horx
Trendforscher / Zukunftsinstitut, Frankfurt/Wien
„Anleitung zum Zukunftsoptimismus“

Anna Rosling Rönnlund
Gapminder Foundation, Stockholm
„Keine Panik – die Welt ist besser als wir denken!“

Ross Hall mit Schülern der Changemaker Schools – u.
a. aus Uganda, Argentinien, Indien
Ashoka Europe /Vorstand Whole Education
„Everyone’s a Changemaker!“

Prof. Dr. Stephan Breidenbach
Europa-Universität Viadrina / Universität Wien / Schule
im Aufbruch
„Eine Zivilgesellschaft im Umbruch“

Margret Rasfeld
Evangelische Schule Berlin Zentrum / Schule im Aufbruch
„Aufbruch zu einer neuen Lern- und Schulkultur“

Um Anmeldung bis Dienstag, 03. Mai, unter Angabe des Mediums für das Sie berichten, wird per Email gebeten. Für Interviewanfragen, Bildmaterial und weitere Informationen steht Ihnen gerne Carola Ehrlich-Cypra, presse@globalgoalscurriculum.org zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen,
Carola Ehrlich-Cypra
EHRliche Texte / Redaktionsbüro
Telefon: 0177 – 299 6548
info@ehrliche-texte.de
www.globalgoalscurriculum.org

Über die Veranstalter

Veranstalterin der Konferenz ist die Initiative Schule im Aufbruch gGmbH – die von Margret Rasfeld, Prof. Dr. Stephan Breidenbach und Prof. Dr. Gerald Hüther gegründet wurde und seit 2013 Schulen bei der Transformation ihrer Lern- und Schulkultur begleitet – in Kooperation mit der Professional School of Education der Humboldt Universität zu Berlin, der Evangelischen Schule Berlin Zentrum und der Evangelischen Schulstiftung der EKBO.

Partner und Unterstützer der GGC 2016 sind Ashoka Deutschland, Akademie für Potentialentfaltung, Lernwelt, Haus der Zukunft, Education Innovation Lab, The Dive, SV Bildungswerk, SDSN Germany, boana, Filming for Change, Ratio Drink, media.net berlinbrandenburg, Ehrliche Texte und Deutsche Bahn.

Aus Projekten und Vereinen

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
in Friedrichshain-Kreuzberg

Programm Mai 2016 (Auszug)

Wir haben für Sie:

Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet.

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay
Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur
Tel.: 29 04 91 36
E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen
Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel.: 29 04 66 12
E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Frauenprojekt „Mariposa“
Frau Belinda Apicella
Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
Tel. 29 04 66 11
E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Veranstaltungen

Mittwoch, den 04. Mai, 13:30 -15:30 Uhr
Kostenlose multilinguale Sprechstunde der AOK mit Serena Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch und Englisch)
Termine unter 29 04 66 11

Freitag, den 06. und 20. Mai, 18:00 -22:00 Uhr
Treff des spanischen Netzwerks 15 M Berlin
Kontakt: <http://15mberlin.com>

Freitag, den 27. Mai, 18:00 – 22:00 Uhr
Treff des Vereins **Estrella de Cuba e.V.**
Kontakt: José Conde conde_breuer@gmx.net

Samstag, den 28. Mai 13:00 - 19:00 Uhr
Treff des Vereins „der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg e.V.“
Kontakt: munjunga augustojone augjone@googlemail.com

Dienstag, den 31. Mai 2016, 18:30 Uhr
Vernissage der Fotoausstellung
„Das Bayouma-Haus live“
Fotoreportage von Paola Verde (Italien) und Juan Pablo Melo (Chile)

Veranstaltungen im Mai des
Frauenprojektes Mariposa



montags, im Wechsel

10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr

Hilfe bei Bewerbungen

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten mit Frau Kunze nur für Frauen, kostenlos. Anmeldung unter: 030 290 466 11

Montags 17:00 -18:30 Uhr

Nähwerkstatt mit Soledad

Angebot für sozial benachteiligte Frauen

Anmeldung unter: (030) 290 466 11

Unkostenbeitrag 20 € monatlich

Dienstags, 09:00 – 14:00 Uhr

psychologische Beratung für Mütter und Schwangere mit Dipl.

Psychologin Silvia Bonapace (italienisch & deutsch)

Terminvereinbarung unter 015203668205

und silvia.bonapace@studio.unibo.it

(Spendenbeitrag: 45 Minuten á 12 €)

Donnerstags, 10:00 – 12:00 Uhr

psychologische Beratung für Frauen in Konfliktsituationen mit

Dipl. Psychologin Inmaculada Martagón (spanisch)

Terminvereinbarungen unter 0152 23812941 oder

psicologiaberlin@gmail.com

Spendenbeitrag: 45 Minuten á 12 €

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, neben der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

BABEL E.V.

Veranstaltungsangebot im Mai 2016 (Auszug)

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag - Donnerstag: Computer AG täglich

Montag: Medienwerkstatt für Kids, Workshops zur Sicherheit im Internet und Social Media

Dienstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat, Kids kochen sich um die Welt.

Mittwoch: Kreatives Basteln und KinderWelten in bewegten Bildern, Kids kochen sich durch die Welt

Donnerstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat, Interkulturelle Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche; Antidiskriminierungsworkshops, Antigewalttrainings

Freitag: 14-tägig Spiele aus aller Welt

Samstag: 14-tägig Projekt „ZwischenWelten“.
 Babylon-Kids treffen sich mit ihren Neuberliner Freund_innen zu gemeinsamen Spiel, Spaß, Basteln, Sport und vieles mehr
Montag - Donnerstag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag: 14-tägig von 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Samstag: von 11.00 Uhr - 18.00 Uhr

Geburtstagsparty für Babylon-Kids

Hurra, ich habe Geburtstag und wer im April Geburtstag hat(te).....
 jeden 1. Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft. **Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr**

Interkultureller Brunch – Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik
Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.
Freitag, 11.03.2016 und Freitag, 25.03.2016, 15.00 Uhr - 20.00 Uhr

Streetsoccer - babylonischer Ballzauber

Straßenfußballturnier zwischen den Babylon-Kids und anderen Mannschaften,
Freitag, 06.05.2016, ab 14.00 Uhr

Europa-Projekttag mit der Ebereschen Grundschule

Dienstag, 10.05.2016, 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Tuki Theater im Kietz - Jahreszeitenguartett

Mittwoch, 11.05.2016, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Russlandprojekttag der Ebereschen-Grundschule

Mittwoch, 25.05. & Freitag, 27.05.2016. 09.30 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Geflüchtete

Montag - Freitag von 10.00 Uhr - 14.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Kontakt

BABEL e.V.
 Stefan-Born-Straße 4
 12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de
 Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

PROJEKT AFROPOLITAN BERLIN Veranstaltungen im April/Mai (Auszug)

Hintergrund

Afropolitan will dazu beitragen, dass die Stimmen von jungen Menschen afrikanischer Abstammung in Berlin deutlicher vernehmbar werden. Das Projekt verknüpft für die Teilnehmenden Empowerment-Trainings und individuelle Beratungen mit einem reichen Programm kultureller und politischer Bildung. Hinzu kommen praxisorientierte Ausbildungsmodulare zur Multiplikatorenschulung und Bildungsprojektentwicklung, mit denen die Projektteilnehmer*innen selber in die Gesellschaft hinein wirken.

Afropolitan setzt sich damit auch zum Ziel, den Teilnehmer*innen Berufsperspektiven u.a. im Kultur- und Veranstaltungsbereich, in der politischen Bildung, an Schulen und in zivilgesellschaftlichen Organisationen gegen Rassismus zu eröffnen.

Filmreihe Cinebrasil im Forum Brasil (In Kooperation mit Cinemanegro GmbH Berlin / Sidney Martins)

Ich bin Louisa Jules (2013)

Teil des Projekts AfroPolitan Berlin

Buch/Regie: Roberto Manhães Reis/Viola Scheuerer

Idee/Recherche/Produktion: Sidney Martins

Unter Anwesenheit der Film-Protagonistin "Louisa Jules" mit anschließendem Publikumsgespräch.

Sonntag, 01. Mai, 18:00 Uhr

Eintritt 5,- €

Für Projektteilnehmer von AfroPolitan Berlin durch SenAIF gefördert und daher gratis.

Wöchentlicher Kurs

Capoeira

Teil des Projekts AfroPolitan Berlin

Das Capoeira Angola vereint Kunst, Körper und Geist. Capoeira schult die Kunstfertigkeit im Umgang mit den eigenen Körperbewegungen. Körperkontrolle und Improvisation, Spontaneität und gegenseitiger Respekt gehen dabei Hand in Hand.

Lehrer: Thiago Padovani

Immer donnerstags 17:45 – 19:15 Uhr

Ab April

Für Projektteilnehmer von AfroPolitan Berlin durch SenAIF gefördert und daher gratis.

Kontakt

AfroPolitan Berlin
 Forum Brasil e.V.
 Möckernstraße 72
 10965 Berlin
 Tel.: (030) 780 960 54
 E-Mail: info@afropolitan.berlin
 Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

AfroPolitan Berlin wird gefördert durch:
 Senatsverwaltung für Frauen, Integration und Arbeit– Der Beauftragte für Integration und Migration

Veranstaltungen

07.05.2016

„Herdelezi“-Roma Straßen- und Kulturfestival in Berlin von Amaro Foro e.V.

Es ist wieder soweit: Zum achten Mal feiert Amaro Foro e.V. (der Berliner Landesverband von Amaro Drom e.V.) das "Herdelezi"- Roma Straßen- und Kulturfestival, in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Rroma Informations Centrum e.V.

"Herdelezi", der St. Georgstag, wird von muslimischen ebenso wie von christlich-orthodoxen Roma vor allem in Südosteuropa als Frühlingfest gefeiert.

Was? Herdelezi - Roma Straßen- und –Kulturfestival

Wann? Sonnabend, 7. Mai 2016, ab 14 Uhr

Wo? Boddinstraße, Berlin-Neukölln

Kommt zusammen, lernt euch kennen! Das „Herdelezi“ ist ein Ort der Begegnung von Roma und Nicht-Roma und steht für Offenheit und Akzeptanz. Wir wollen Menschen zusammenbringen, die sich sonst vielleicht nie kennengelernt hätten. Es wird wieder Musik und Tanz aus verschiedenen Ländern geben, Stände von Initiativen und andere kreative Aktionen. Wir laden die Bewohner_innen Neuköllns, aber auch ganz Berlins dazu ein, ins Gespräch zu kommen, zu tanzen und zu feiern. Wir stellen aktuell wieder ein vielfältiges Programm zusammen und werden dazu noch informieren, auch unter www.amaroforo.de

Für Nachfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

E-Mail: presse@amaroforo.de

Kontakt

Merdjan Jakupov (Vorstandsvorsitzender)

Amaro Foro e.V.

Weichselplatz 8

12045 Berlin

www.amaroforo.de

Tel.: 030 432 05 373

Kultur bewegt e.V.:

STADTTTEILFÜHRUNGEN IM MAI 2016

Neukölln

In Neukölln ist Einwanderung schon lange Geschichte und Alltag, die Stadtteilführerinnen sind Zeitzeuginnen, die davon aus eigener Erfahrung und Anschauung berichten. Ihre Stadtteilführungen sind so vielfältig wie Neukölln selbst!

Samstag, 7. Mai um 11:00 Uhr

Tour: „Ein internationales Dorf“

Mit Emine Elci

Treffpunkt: vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141, U-Bahn Karl-Marx-Straße

Samstag, 21. Mai um 12:00 Uhr

Tour: „Erkundung im Paradies“

Mit Doha Akil und Hiba Ayad

Treffpunkt: vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141, U-Bahn Karl-Marx-Straße

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

Kontakt

Kulturbewegt e.V.

Oranienburger Straße 37

10117 Berlin

Tel.: (030) 70 222 023

E-Mail: info@kulturbewegt.de

Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

Akademie des Jüdischen Museums

MEIN HERZ IM MAGHREB

JÜDISCH-MAROKKANISCHE FILMWOCH

8.–12. Mai 2016

Marokko war einst Heimat der größten jüdischen Gemeinde in einem arabischen Land. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts lebten dort mehr als 250 000 Jüd*innen, von denen jedoch zwischen den 1950er und 1970er Jahren die Mehrheit das Land verließ und nach Israel, Europa und Nordamerika auswanderte. In Marokko leben heute noch 2500 Jüd*innen, die meisten von ihnen in Casablanca.

Seit etwa zwanzig Jahren steigt das Interesse am marokkanischen Judentum. Junge muslimische Marokkaner*innen entdecken das jüdische Erbe ihres Landes und auch die Nachkommen der aus Marokko ausgewanderten Jüd*innen gehen den Spuren ihrer Eltern und Großeltern nach und erkunden die Traditionen, Erzählungen und die Musik einer lange vernachlässigten Kultur.

Die Filmwoche »Mein Herz im Maghreb« zeigt Spiel- und Dokumentarfilme aus Frankreich, Kanada, Israel, vor allem aber aus Marokko selbst, die sich dem marokkanischen Judentum aus verschiedenen Blickwinkeln nähern und die zum großen Teil erstmals in Deutschland zu sehen sind. Alle Filme werden in der Originalfassung mit englischen Untertiteln gezeigt, im Anschluss werden die Regisseur*innen zu Filmgesprächen in englischer Sprache anwesend sein.

Gerahmt wird die Filmwoche von einem historischen Einführungsvortrag und einem Abschlussgespräch über Erinnerungskultur und die Lage der Jüd*innen in Marokko heute (beides in englischer Sprache). Den feierlichen Auftakt zur Filmwoche bildet ein Konzert der israelischen Sängerin Neta Elkayam, die mit traditionellen arabischen Melodien ihre eigenen Wurzeln entdeckt und gleichzeitig mit neuen Liedern die Kultur der marokkanischen Jüd*innen weiterträgt.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.jmberlin.de/main/DE/02-Veranstaltungen/09-Akademieprogramme/02-filmwoche-marokko.php>

WANN: 8. bis 12. Mai 2016

ORT: W. M. Blumenthal Akademie, Saal; Konzert:
Glashof, EG

EINTRITT frei;

Konzert: 10 Euro, ermäßigt. 7 Euro

ANMELDUNG: Tel: +49 (0)30 25 993 488
reservierung@jmberlin.de

Kontakt

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14
10969 Berlin
Tel. +49 (030) 25993-514
E-Mail: b.koeroglu@jmberlin.de

12. Mai 2016

CIVIS MEDIENPREIS 2016 / NOMINIERT UND ERSTE PREISTRÄGER

936 Programme im europäischen Wettbewerb. 25 Programme sind für Berlin nominiert. Vier Preise vergeben.

CIVIS- Europas Medienpreis für Migration, Integration und kulturelle Vielfalt zeichnet erneut Programmleistungen im Radio, Film, Fernsehen und Internet aus. Am europäischen Wettbewerb 2016 nehmen insgesamt 936 Programme aus 21 EU-Staaten und der Schweiz teil. 25 Programme sind zur Preisverleihung im Auswärtigen Amt in Berlin nominiert – vier Preise sind bereits vergeben. Eine detaillierte Darstellung finden Sie über www.civismedia.eu/downloads/2016_civis_nominierte.pdf.

Die Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien Radio, Film, Fernsehen und Internet werden erst während der CIVIS Preisverleihung am Abend des **12. Mai 2016** öffentlich benannt.

Der Europäische CIVIS Medienpreis 2016 wird in einer festlichen TV-Gala im Auswärtigen Amt in Berlin verliehen. Am Festakt nehmen rund 400 hochkarätige Gäste aus Medien und Politik teil. Moderatorin der TV-Gala ist Sandra Maischberger.

Schirmherren des CIVIS Medienpreises 2016 sind Bundespräsident Joachim Gauck und der Präsident des Europäischen Parlaments Martin Schulz.

Der europäische CIVIS Wettbewerb 2016 überzeugt mit bewegenden Zeitdokumenten zur Flucht zahlloser Menschen vor Terror, Krieg und Unterdrückung. Die Beiträge zeigen die Fluchtursachen – wie die große humanitäre Hilfe und das Engagement der vielen Unterstützerinnen und Unterstützer. Deutlich werden aber auch Ängste der Bürgerinnen und Bürger vor importierten Konflikten, die Radikalisierung rechtsextremer Gruppen und der anhaltende Zuspruch für fremdenfeindliche Parolen. Beeindruckend in diesem Jahr sind erneut die eingereichten Webdokumentationen und die Sportberichterstattungen zum Sonderpreis "Fußball + Integration". Mit über 900 eingereichten Programmangeboten ist 2016 der erfolgreichste CIVIS Wettbewerb in 29 Jahren seit Bestehen des Preises. Die Rekordzahl verdeutlicht das große Interesse der Sendeanstalten und Produzenten - und die europäische Dimension des CIVIS Medienpreises für Integration.

Kontakt

CIVIS Medienstiftung für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa

Minoritenstrasse 7
50667 Köln | Deutschland
+49 (0)221 277 5870

Email: info@civismedia.eu
www.civismedia.eu

15. Mai 2016

16. NACHT DER OFFENEN KIRCHEN PFINGSTEN 2016

Eröffnet wird die Nacht der offenen Kirchen **am Pfingstsonntag, dem 15. Mai 2016**, traditionell mit dem ökumenischen Pfingstweg der Kirchen vom Brandenburger Tor zum Berliner Dom. Dabei wird wieder ein aktuelles Anliegen thematisiert. Im Berliner Dom endet der Pfingstweg mit einer ökumenischen Andacht und einem anschließenden musikalischen Programm.

weitere Informationen:
www.offenekirchen.de

Kontakt

Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg
Gierkeplatz 2-4
10585 Berlin
Telefon: 030 342 10-00
Telefax: 030 342 10-11
E-Mail: nok@oerbb.de

13.-15. Mai

XXXI. 2016 BLACK INTERNATIONAL CINEMA BERLIN

“The Message is Our Direction...” – A Complexion Change

In diesem Jahr präsentiert Fountainhead® Tanz Théâtre unter der Produktion und Leitung der Professoren Donald Muldrow Griffith und Gayle McKinney Griffith die 31. Ausgabe des jährlichen Festivals **Black International Cinema Berlin**. Die Veranstaltung wird vom 13.-15. Mai 2016 zum 1. Mal im **Haus der Demokratie und Menschenrechte** (Robert-Havemann-Saal) präsentiert.

Kindheit, Feen, Aufwachsen, Hoffnung, Zeit und Vorstellungskraft, der "Wandel im Erscheinungsbild" (A Complexion Change) – all dies sind Wegweiser und Kräfte, die Fountainhead® Tanz Théâtre dazu geführt haben, das bevorstehende XXXI. 2016 Black International Cinema Berlin zu entwickeln, zu erfahren, zu begleiten und zu unterstützen.

Zeit, Winde der Veränderung und Stürme sind es, was wir Menschen erfahren, benötigen und dem wir uns widmen, um konstruktive und auch andere Dinge zu schaffen, und so teilen wir diese Erfahrungen mit uns selbst, anderen und der Welt durch das XXXI. 2016 Black International Cinema Berlin.

Begleitet uns, während wir und Ihr in Richtung Fortschritt stolpern!

"Yes, we can and yes, we better..." - Barack Obama and Donald Muldrow Griffith

"I may not make it if I try, but I damn sure won't if I don't..." - Oscar Brown Jr.

Mit dem Titel der Veranstaltung **“The Message is Our Direction...” – A Complexion Change** nimmt das Festival Bezug auf unsere sich wandelnde Gesellschaft. Dieser Wandel bezieht sich sowohl auf die vermehrt kulturell und ethnisch vielfältige Zusammensetzung unserer Gesellschaft als auch auf die sozialen, ökonomischen und politischen Veränderungen. Black International Cinema Berlin begegnet diesen gesellschaftlichen Herausforderungen, indem es ein Forum bereitstellt, das durch Film, Diskussionen und künstlerische Beiträge Einblicke in unterschiedliche kulturelle, soziale, religiöse und ökonomische Lebenswelten und Perspektiven bietet, die unsere Gesellschaften ausmachen.

Auf dem Festival werden Filme aus Afrika, der afrikanischen Diaspora und Beiträge mit interkultureller und internationaler Thematik gezeigt. Zum größten Teil sind es unabhängige Produktionen, die in Deutschland nur auf dem Black International Cinema Berlin zu sehen sind.

Die Veranstaltung bietet in einer respektvollen Atmosphäre die Möglichkeit, in Welten zu reisen, die einem oftmals verschlossen bleiben. Diese Einblicke und die

Möglichkeit des kulturellen und künstlerischen Austausches sind ein wertvoller Schatz im Hinblick auf die Bemühungen um ein besseres Verständnis, wachsende Kooperation und ein konstruktives Zusammenleben in unserer sich wandelnden Gesellschaft.

Die Filme, darunter kurze und lange Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilme, kommen in diesem Jahr aus **Sierra Leone, Brasilien, Iran, Deutschland, Italien, Kap Verde, Nigeria, Uganda, Großbritannien, Kanada und den USA**.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Mottoes:

"I may not make it if I try, but I damn sure won't if I don't..." - Oscar Brown Jr.

"Mankind will either find a way or make one." - C.P. Snow

"Whatever you do..., be cool!" - Joseph Louis Turner

"Yes, I can...!" - Sammy Davis Jr.

"Yes, We can...!" - Barack Obama

Information und Programm:

www.blackinternationalcinema.de/BIC16/bic_16.html

www.fountainhead-tanz-theatre.de

E-Mail: bicdance@aol.com

Kontakt

Fountainhead® Tanz Theatre

Black International Cinema Berlin

The Collegium - Forum & Television Program Berlin

Cultural Zephyr e.V.

Tel.: 0049(0)30 - 7821621 / 75460946

Fax: 0049(0)30 – 7863466

E-Mail: bicdance@aol.com

www.fountainhead-tanz-theatre.de

www.blackinternationalcinema.de

www.black-international-cinema.com

29.4. 2016 – 26.1.2017

EUROPAS NEUE ALTE

Ein foto-ethnografisches Projekt

im Rahmen der Ausstellungsreihe „Europabilder“ des Museums Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin wird der Lebensalltag älterer Menschen in Europa beleuchtet.

Personen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten im Rentenalter aus dem urbanen sowie aus dem ländlichen Raum stehen im Mittelpunkt des Projektes. Mit Fotografien und Interviews werden die Lebensumstände, das Umfeld und der Alltag dokumentiert. Persönliche Lebensgeschichten lassen erkennen, dass die neuen Alten viel zu erzählen, aber auch viel zu tun haben!

Die Ausstellung präsentiert **27 Foto-Essays, Interviews** und **Gespräche** und lädt zum generationen-übergreifenden

Im Rahmen der Ausstellung Europas neue Alte findet am

Sonntag, 1. Mai 2016, 16.00 Uhr:

eine Lesung mit

Jan Philipp Reemtsma und Janos Frecot statt.

Kurt Kusenberg

Sieben gute Geschichten

Kurt Kusenberg (1904 – 1983) war nicht nur viele Jahre Rowohlt-Lektor und Herausgeber der von ihm initiierten „Rowohlts Monographien“, sondern zugleich ein Erzähler von hohem Rang. Seine sonderbaren Geschichten erinnern stets daran, dass alles im Leben von einem Moment zum anderen auch ganz anders verlaufen kann.

Der Hamburger Geisteswissenschaftler und Schriftsteller Jan Philipp Reemtsma und der langjährige Berliner Ausstellungskurator Janos Frecot haben sich aus Freude an Kurt Kusenbergs Erzählkunst zu einer Lesung aus seinem Werk verabredet.

Museum Europäischer Kulturen –
Staatliche Museen zu Berlin

Arnimallee 25, 14195 Berlin

Die Kosten sind im Eintrittspreis des Museums enthalten.

Kontakt

Museum Europäischer Kulturen
Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Direktion und Postanschrift | Directorate and postal
address: Im Winkel 8, D-14195 Berlin

Ausstellungsräume | Exhibitions: Arnimallee 25, D-14195 Berlin

Fon: +49-(0)30-266-42-6802

Fax: +49-(0)30-266-42-6804

E-Mail: mek@smb.spk-berlin.de

KARNEVAL DER KULTUREN

Zu Pfingsten findet auch dieses Jahr wieder der Karneval der Kulturen statt.

Der große Straßenumzug 2016 am 15.05.16 Start Hermannplatz ab 12.30 Uhr

Das Straßenfest vom 13. bis 16. Mai rund um den Blücherplatz

geöffnet: Freitag 16–24 Uhr
Samstag / Sonntag 11–24 Uhr
Montag 11–19 Uhr

Eintritt frei

Weitere Informationen:

www.karneval-berlin.de

Veröffentlichungen / Internet-Tipps

7. JAHRESGUTACHTEN DES SACHVERSTÄNDIGENRATS DEUTSCHER STIFTUNGEN FÜR INTEGRATION UND MIGRATION ERSCHIENEN

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) hat am 26.04.2016 in Berlin sein siebtes Jahresgutachten „Viele Götter, ein Staat: Religiöse Vielfalt und Teilhabe im Einwanderungsland“ vorgestellt.

Es steht unter folgendem Link zur Verfügung:

www.svr-migration.de/jahresgutachten/

Das Gutachten analysiert den staatlichen Umgang mit religiöser Pluralität im Einwanderungsland Deutschland. Im Zentrum stehen Fragen zu zentralen politischen Herausforderungen: Wie sollten Politik und Recht auf den gesellschaftlichen Doppeltrend aus Säkularisierung und religiöser Pluralisierung in Deutschland angemessen reagieren? Wie kann eine Balance gefunden werden zwischen den unterschiedlichen Interessen von staatlicher Seite, Religionsgemeinschaften, Gesellschaft und nicht zuletzt des gläubigen Individuums? Im diesjährigen Sonderteil zu Migration und Entwicklung geht es um ein angesichts der flüchtlingspolitischen Krise hoch relevantes Thema: das Verhältnis von Migration und sozioökonomischer Entwicklung in den Herkunftsräumen.

Zentrale Ergebnisse

Der deutsche Weg einer ausgeprägten Religionsfreundlichkeit hat sich im Großen und Ganzen bewährt. Religionsgemeinschaften werden weitreichende Möglichkeiten eingeräumt, sich im öffentlichen und auch im staatlichen Raum zu entfalten. Dieses Modell einer positiven Neutralität wird auch dafür sorgen, dass die rechtliche Integration des Islam als der mit Abstand größten neu hinzugekommenen Religion tendenziell gelingen wird bzw. in Teilen bereits gelungen ist.

Allerdings können die religionspolitischen Strukturen in einem religiös vielfältigen und säkularen Deutschland in einzelnen Bereichen auch zu Normenkollisionen und Interessenskonflikten führen. Dies gilt etwa für das kirchliche Arbeitsrecht, das Religionsgemeinschaften gegenüber dem allgemeinen Arbeitsrecht weitgehende Sonderrechte einräumt sowie den Aufbau einer islamischen Theologie an deutschen Hochschulen, in deren Rahmen die Wahrnehmung eingeräumter Mitspracherechte durch Verbände mit der Wissenschaftsfreiheit in Konflikt treten kann. Bei entsprechenden Fragen muss grundsätzlich abgewogen werden zwischen theologischer Relevanz und gesamtgesellschaftlich und demokratisch Akzeptablem, denn die Anerkennung von Verschiedenheit darf das Primat der demokratischen Grundwerte nicht schwächen.

In der öffentlichen Debatte erfährt die Bedeutung von Religion für die Integration von Zuwanderern in Deutschland seit Jahren hohe Aufmerksamkeit. Das Gutachten zeigt: Die Rolle von Religion für die Integration wird in der Debatte ‚doppelt überschätzt‘: Zum einen existieren keine systematischen Belege dafür, dass Religion bzw. individuelle Religiosität grundsätzlich die Teilhabe an Bildung und am Arbeitsmarkt erschwert. Zum anderen zeigt die empirische Forschung, dass Unterschiede im Integrationserfolg zwischen verschiedenen religiösen Gruppen nicht in erster Linie auf Diskriminierungen aufgrund der Religionszugehörigkeit zurückzuführen sind. Der zentrale Erklärungsfaktor für Erfolg und Misserfolg im Bildungssystem und darüber vermittelt auch am Arbeitsmarkt ist und bleibt der soziale Hintergrund.

Der Sonderteil zu Migration und Entwicklung macht deutlich: Ein klug konzipiertes Migrationsmanagement, bei dem außen-, arbeitsmarkt- und entwicklungspolitische Überlegungen ineinandergreifen, ist notwendiger denn je. Von einer solchen konsequenten Verknüpfung sind die EU und ihre Mitgliedstaaten allerdings weit entfernt. Dies ist gerade angesichts der akuten Flüchtlingskrise eine paradoxe (Fehl-)Entwicklung, weil die viel beschworene ‚Bekämpfung der Fluchtursachen‘ eigentlich eines umfassenden Migrationsmanagements im Sinne des Zusammendenkens von Migration und Entwicklung und ihrer Erhebung zur Chefsache bedarf.

Das Integrationsbarometer

Das Integrationsbarometer 2016 stellt bundesweit repräsentative Daten bereit. Es zeigt, dass das Integrationsklima in Deutschland anhaltend stabil geblieben ist. Dabei wird deutlich: Je häufiger soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind, desto besser wird das Integrationsklima bewertet.

Die Zugehörigkeit zur Gesellschaft wird weit weniger als man annehmen könnte, an exklusive Kriterien wie die Geburt in Deutschland, deutsche Vorfahren oder auch die Zugehörigkeit zur christlichen Glaubensgemeinschaft geknüpft. Angesichts der Schwerpunktsetzung des Jahresgutachtens ist besonders interessant, dass die Vorstellung von der Gesellschaft in Deutschland als ‚Christenclub‘ mehrheitlich abgelehnt wird. Als mit Abstand wichtigstes Kriterium für Zugehörigkeit wird die Teilhabe am Arbeitsmarkt gesehen. Als ambivalent erweisen sich die Einstellungen zum Islam: Gegen eine institutionelle Gleichberechtigung gibt es kaum persönliche Vorbehalte, deutliche Differenzen zeigen sich allerdings bei der Frage, ob der Islam ein Teil von Deutschland ist.

Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage "HOPES" AND "FEARS" - AM 8. APRIL ER- SCHIEN DIE 10. Q-RAGE!

Wir leben in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche - spannend und herausfordernd auch für junge Medienmacher_innen.

Siebzehn jugendliche Reporterinnen und Reporter im Alter von 15 bis 20 Jahren haben für die neue Ausgabe der *Q-rage!* zwei Monate lang in allen Winkeln der Republik recherchiert. Dabei stellten sie sich die Fragen: Wie reagieren Jugendliche auf Geflüchtete in ihren Schulen und Kommunen? Und wie auf brennende Unterkünfte und die Parolen rechtspopulistischer Organisationen wie Pegida und AfD?

Auf Ihrer Suche fanden sie interessante, berührende und auch beunruhigende Antworten, von denen sie in der *Q-rage!* in Artikeln wie „Ohne Freiheit kann man nicht glücklich sein“ oder „Mit aller Gewalt gegen Rechts?“ berichten. Sie berichten aber auch darüber, welche Hoffnungen und Ängste sie haben und wie sie in Zukunft zusammenleben möchten.

Die *Q-rage!* ist die Zeitung des Netzwerks Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, dem bereits über 2.000 Schulen angehören ([Mehr Informationen](#)). Sie ist eine Plattform für jugendliche Perspektiven und Debatten. Mit einer Auflage von 500.000 Exemplaren erreicht sie Jugendliche in ganz Deutschland.

Mit dieser [Q-rage! \(PDF-Download\)](#) feiern wir übrigens ein kleines Jubiläum: Es ist die zehnte Ausgabe.



Für weitere Informationen steht Ihnen unser Geschäftsführer Eberhard Seidel zur Verfügung. Sie erreichen ihn über schule@aktioncourage.org oder unter der Telefonnummer 030 - 21 45 86 0